31. Jahrgang. Montag, 5. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16801. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung

Berlin, 5. Dezbr. (Privat Telegr.) **In der Getreide-Commission, die heute ihre erste Sitzung hielt, wurde keine Generaldebatte vorgenommen. Freiherr v. Ow (Reichspartei) beantragt, alle landwirthschaftlichen Zölle um ein Drittel zu erhöhen, event. Weizen, Roggen und Hafer auf 5 Mark, Gerste auf 3 Mark. Die Vorlage begünstige einseitig den Norden; die südliche Landwirthschaft sei auch übel daran. Für den Süden sei eine Erhöhung des Haferzolles wichtiger, als die Erhöhung des Zolles auf Brodfrüchte. Davon werde er seine Abstimmung abhängig machen. Abg. Brömel (freis.) vermißt vollständig Mittheilungen über die Wirkung der bisherigen Zölle, welche unnatürliche Verschiebungen herbeigeführt hätten. Höhere Zölle werden dies noch mehr thun; daher sei zunächst Erforderniß für Handel und nördliche Landwirthschaft, vor der Zollerhöhung Vorkehrungen gegen weitere unnatürliche Verschiebungen zu treffen. Windthorst beantragt für Weizen 4½, Roggen 4, Hafer 2 Mark. Bezüglich der Identität ist es noch nicht sicher, ob darüber in der Commission verhandelt werden wird.**

Berlin, 5. Dezbr. (Privat Telegramm.) **Die Discussion über Weizen und Roggen wurde heute in der Zoll-Commission noch nicht beendigt. Morgen erfolgt Fortsetzung. Die Commission wird voraussichtlich den Satz von 6 Mark ablehnen. Allerdings ist daraus noch kein sicherer Schluß auf das Plenum zu ziehen.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Dezember.

Der neue Präsident.

Europa athmet auf; die schweren Besorgnisse, die es in den letzten Tagen im Hinblick auf das Chaos in Paris bedrückten, verschwinden. Das finstere Gewölk, welches über Frankreich lagerte, hat sich nicht, wie vielfach gefürchtet wurde, in Donner und Blitz entladen, sondern hat sich zertheilt. Weder haben die Monarchisten ein Attentat auf die Republik unternommen, worauf das geschäftige Treiben an den Höfen der Prätendenten hinzudeuten schien, noch sind die „Rothen“ in Paris losgebrochen, um Emeuten hervorzurufen, deren Folgen unabsehbar gewesen sein würden. Wohl gingen die Wogen der Bewegung am Tage der Wahl in der französischen Hauptstadt hoch genug; aber nirgends brachen sie die schützenden Dämme. Die Regierung hatte umsichtig und energisch umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, jedoch ohne daß es nöthig gewesen wäre, den vollen Ernst anzuwenden. Am unruhigsten ging es auf dem Concordienplatze am Freitag her. Hier wurden Polizei und Militär von einer aufgeregten, von dem Abgeordneten Basly u. a. haranguirten Menge mit Steinwürfen attakirt, auch fielen mehrere Revolverschüsse; die Cavallerie chargirte einige Male. Es gab viele Verwundete. Aber das Militär feuerte nicht wieder und säuberte schließlich ohne Blutvergießen den Platz, nachdem Basly an der Spitze seines Haufens arretirt worden war. Die eigentlichen Arbeiterviertel blieben völlig ruhig und gleichgiltig. Am Sonnabend erlitt die Ruhe keine Störung; alles gab sich vielmehr, nachdem man sich von der Ueberraschung, plötzlich den am seltensten genannten Candidaten als Präsidenten vor sich zu sehen, erholt hatte, ungetheilter Befriedigung hin.

Die Wahl Sadi Carnots erfolgte, weil die Hauptcandidaten einzeln keine Majorität zu erzielen vermochten und nun beide zurücktraten, erst Freycinet, dann auch Ferry, der seine Anhänger selbst zur Stimmabgabe für Carnot veranlaßte, ein anerkennenswerther Akt von Selbstlosigkeit, der endlich die so lange gestörte Eintracht der Republikaner herstellte und eine überwältigende Mehrheit von 616 rein republikanischen Stimmen auf Carnot vereinigte, während im übrigen für Saussier 184 abgegeben wurden und 23 sich zersplitterten (Ferry 10, Freycinet 6, Appert 5, Floquet und Pyat je 1).

Was **Carnot in der jüngsten Krisis** zu einer seltenen **Volksthümlichkeit** verholfen hat, ist der Umstand, daß er als Finanzminister die Rückzahlung von 150 000 Frcs. Stempelsteuer an die — Grevy und Wilson befreundeten — Bankiers Dreyfuß verweigerte, welche sein Nachfolger Dauphin genehmigte. Als Herr Rouvier diese Thatsache zur Kenntniß der Kammer brachte, erhob sich dieselbe einmüthig und brachte dem Ehrenmann eine stürmische Huldigung dar. Sadi Carnot gilt als ein erprobter Freund der Freiheit und als ein fester und unnahbarer Charakter Und so kann es nicht Wunder nehmen, daß schließlich auf ihn die Stimmen der großen Mehrheit des Congresses sich vereinten und das Volk seine Wahl mit Sympathie begrüßt. In Paris fand am Sonnabend unter den die Boulevards und alle Straßen belebenden, aber sonst sich in vollkommener Ordnung bewegenden Menschenmengen allgemeine Beglückwünschung wegen der Wahl Sadi Carnots statt.

Die Pariser Morgenblätter von gestern nehmen, wie aus Paris telegraphirt wird, die Wahl Sadi Carnots sehr günstig auf und erblicken in derselben ein **Anzeichen für die allgemeine Beruhigung. Sämmtliche Depeschen aus der Provinz** constatiren **gleichfalls eine allgemeine Befriedigung** über die Präsidentenwahl.

Nach Verkündigung des Wahlergebnisses sagte der Präsident Leroyer: Da Herr Sadi Carnot die erforderliche Stimmenzahl erhalten hat, proclamire ich ihn zum Präsidenten der Republik. (Wiederholter Beifall auf der Linken und im Centrum.) Hierauf erklärte Leroyer die Session der Nationalversammlung geschlossen und die Sitzung wurde um 6 Uhr 47 Min. aufgehoben. Nach der Sitzung nahm Sadi Carnot die Glückwünsche der Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer entgegen und hielt dabei folgende **Ansprache:**

Ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen für die Glückwünsche und die von Ihnen ausgesprochenen Gesinnungen. Ich bin von Dankbarkeit gegen die Mitglieder der Versammlung durchdrungen, welche, indem sie ihre Stimme auf meinen Namen vereinigten, dem Verlangen nach Beruhigung und Eintracht Ausdruck gaben, von welchem das republikanische Frankreich beseelt ist Mein innigster Wunsch ist, daß dieser große Tag allen Geistern und Gemüthern gegenwärtig bleibe; er bedeutet, daß die Vertreter Frankreichs sich zu vereinigen wissen. Ihre gemeinsamen Bemühungen können und müssen die Verfassung und den regelmäßigen Gang einer Regierung sicherstellen, welche stetig, thatkräftig und fähig ist, der Nation mit der Freiheit im Innern und der Würde nach Außen alle die Wohlthaten zu gewähren, welche unser Land von der Republik erwartet. Nochmals besten Dank, meine Herren, Sie können auf meine volle Hingebung rechnen.

Sadi Carnot verließ Versailles in Gemeinschaft mit sämmtlichen Ministern und mit einer Kürassier-Escorte, welche ihn **in das Palais Elysée** geleitete, Hier verblieb er jedoch nur 10 Minuten, stattete alsdann Grevy einen Besuch ab und begab sich schließlich in seine Privatwohnung nach Passy. Die Einwohner des Ortes bereiteten ihm eine Ovation und begrüßten ihn mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Gestern Nachmittag hat Sadi Carnot im Palais Elysée Wohnung genommen. Daselbst empfing er Grevy und mehrere politische Persönlichkeiten, darunter auch den Vorsitzenden der Budget-Commission Peytral. Sadi Carnot sprach hierbei die Absicht aus, sofort nach der Bildung eines neuen Cabinets bei der Kammer die Votirung der provisorischen Budget-Zwölftel zu beantragen und die Session am 15. d. wegen der nahe bevorstehenden Wahlen zum Senat zu schließen. General Brugère hat gestern dem neuen Präsidenten die Groß-Insignien der Ehrenlegion überreicht. General Faidherbe führte bei der Ceremonie den Vorsitz.

Die **Minister** wollten gestern Abend dem Präsidenten der Republik, Sadi Carnot, ihre **Entlassungsgesuche** überreichen. Ueber das **neu zu bildende Cabinet** wird uns telegraphirt:

Paris, 5. Dezbr. (W. T.) **Der Präsident Sadi Carnot beabsichtigt erst nach Anhören der Ansicht der Präsidenten des Senats und der Kammer und der Gruppenführer die Bildung des neuen Cabinets vorzunehmen. Das „Journal des Débats“ wünscht die Beibehaltung des jetzigen Cabinets; die republikanischen Blätter fordern einstimmig eine Politik der Beruhigung; die gestrigen Wahlmännerwahlen zur Ergänzung eines Drittels des Senats sind vorwiegend republikanisch ausgefallen.**

In **Petersburg** ist man, wie dem „Deutschen Montagsbl.“ von dort gemeldet wird, soweit sich bis jetzt erkennen läßt, von der Wahl Carnots befriedigt, namentlich wegen des Durchfalls des „deutschfrenudlichen“ Ferry. Ueber seine Ansichten in Betreff Rußlands sei nichts bekannt, doch werde vermuthlich eine Aenderung des bisherigen Verhältnisses nicht eintreten. Sehr sympathisch begrüßt man Sadi Carnot **in Wien.** Die meisten Blätter hoffen von Carnot eine weise Politik, welche die Erhaltung des Friedens ermöglichen werde, und betonen, daß nur der Friede und eine conservative Richtung den Bestand der Republik sichern werde. Auch die amtlichen Kreise bekunden über die Wahl Befriedigung und drücken Hoffnung auf eine friedliche Haltung Frankreichs unter Sadi Carnot aus.

Die Furcht vor Abschwächung der Zollvorlage.

Die Ueberweisung der Getreidezollvorlage an die Commission, welche schon heute Vormittag ihre Berathungen begonnen hat, beunruhigt die Freunde der Vorlage mehr, als man erwarten konnte. Die Officiösen warnen dringend davor, **irgend welche Abweichung** von der Vorlage vorzunehmen. Sie verlangen unveränderte Annahme des Zollsatzes, der Sperre und **keinerlei Hineinziehung der Identitätsfrage in die Commissionsberathung.** Die „Berl. Pol. Nachr.“, welche bekanntlich Beziehungen zum Finanzministerium haben, fordern von den Anhängern der Regierungsvorlage, daß sie jeden Versuch einer Amendirung derselben von vornherein zurückweisen. Sie fügen hinzu:

„Es wird selbst zu erwägen sein, ob es sich nicht empfiehlt, nicht nur gegen **jeden** Abänderungsantrag, sondern im Fall der Annahme eines solchen **gegen die Vorlage selbst** zu stimmen. Es kann unter Umständen nothwendig werden, zu diesem an sich sehr weitgehenden taktischen Mittel zu greifen, um die principiellen Anhänger der Vorlage zusammen und in der richtigen Bahn zu halten.“

Das ist verständlich. Man fürchtet nichts mehr, als eine Abschwächung der Vorlage. Anträge auf Herabsetzung der 6 Mark werden sicherlich in der Commission nicht ausbleiben. Aus den Reihen des Centrums werden sie jedenfalls kommen; nach der Rede des Vertreters der Reichspartei müßte man sie sogar auch von den Mitgliedern dieser Partei erwarten. Der Abg. Lohren, der derselben angehört, hat ja in einer öffentlichen Erklärung hervorgehoben, daß er über einen Zollsatz von 4 Mk. 50 Pf. für Roggen und Weizen hinauszugehen nicht für gerathen erachte. In Bezug auf die Frage des Identitätsnachweises herrscht noch große Unsicherheit. Wie man uns aus Berlin mittheilt, wünscht das Centrum nicht, daß diese Frage in der Commission verhandelt werde, da im Reichstag selbst die Ansichten noch zu weit auseinander gehen.

Ungerechtfertigter Triumph.

Die „Kreuzztg.“ triumphirt über die große Zahl der Petitionen, die für Erhöhung der Getreidezölle beim Reichstage eingegangen sind, und noch mehr über die geringe Zahl der gegen die Erhöhung übersandten Proteste. Sie fügt hinzu, daß wenn wirklich die Majorität des Volkes gegen höhere Kornzölle wäre, „dann könnte doch nichts in der Welt aussichtsvoller sein, als ein Sturm der Entrüstung, der in Gestalt von Bitteingaben um den Reichstag tobt. Statt dessen ein Zephyrgeflüster, wie es leiser nicht zu denken war, als pièce de resistance nur Handelskammerbeschlüsse, die, als von eingefleischten Interessenten ausgehend, auf niemanden großen Eindruck machen.“

Also die Petitionen der Agrarier für höhere Kornzölle rühren **nicht** von Interessenten her? Eine wunderliche Beweisführung! Die „Kreuzztg.“ weiß natürlich garnichts davon, daß eine sehr große Zahl von Wählerversammlungen in Deutschland gegen die höheren Zölle protestirt hat. Freilich haben diese unterlassen, dem Reichstage davon Kenntniß zu geben. Aber die „Kreuzztg.“ thäte doch gut, sich mit den Petitionen ihrer Freunde nicht zu sehr zu brüsten. Wenn man die seit Monaten im Gange befindlichen krampfhaften Agitationen — wir haben ja fortlaufend das Nähere darüber mitgetheilt — bedenkt, so ist das Resultat von bis jetzt **noch nicht 150 000 Unterschriften** aus Deutschland wahrlich kein sonderlich imponirendes. Wenn es sich darum handelte, durch die Wähler die **Entscheidung** über diese Frage treffen zu lassen, so würde die „Kreuzztg.“ ein etwas anderes Resultat erleben. Will sie vielleicht darauf eingehen?

Der Ring in anderer Richtung.

Daß ein Spiritusring nach früherem Muster zu Stande kommt, glaubt man, wie man uns aus geschäftlichen Kreisen in Berlin schreibt, nicht. Die jetzt im Gange befindlichen Verhandlungen sollen sich daher auch in anderer Richtung bewegen. Eine möglichst große Anzahl von Brennereibesitzern soll sich zusammenthun, um einem Consortium den Spiritus commissionsweise zur Rectification und zum Verkauf gegen eine bestimmte Provision zu übergeben. Einstweilen werden die Verhandlungen mit den Interessenten in den Provinzen fortgesetzt.

Der Gesetzentwurf betr. die Unterstützung von Familien in den Dienst getretener Mannschaften,

mit dessen erster Berathung der Reichstag sich heute beschäftigen wird, hat mit den vor 2 Jahren auf den Antrag des socialdemokratischen Abg. Harm bezüglich der Unterstützung der Angehörigen von einberufenen Reservisten und Landwehrmännern gefaßten Beschlüssen garnichts zu thun. Damals hat freilich der Kriegsminister der Resolution, welche eine bezügliche Vorlage für die nächste Session, also die Session des aufgelösten Reichstags verlangte, zugestimmt, mit der Erklärung, daß die Erhebungen, die zu der Vorbereitung eines solchen Gesetzes erforderlich seien, sofort angeordnet werden sollten. Jetzt, nach 2 Jahren, heißt es in der Begründung des vorgelegten Gesetzentwurfs, umfassende Ermittelungen seien noch im Gange. Das jetzt vorgelegte Gesetz ist, wie ebenfalls angeführt wird, schon im Jahre 1875, im Anschluß an die Berathung des Gesetzes über den Landsturm, von einem fortschrittlichen Abgeordneten mit Zustimmung des gesammten Reichstags beantragt worden; auch damals wurde erklärt, die Vorarbeiten seien im Gange; es wurde schon für die nächste Session eine Vorlage in Aussicht gestellt. Erst jetzt, nach Ablauf von 12 Jahren, wird dieser Zusage entsprochen. Wenn der Reichstag sich mit dieser Erhöhung der Unterstützungen der Familien von Mannschaften während einer Mobilmachung und eines Krieges zufrieden giebt, wird es vielleicht wiederum 12 Jahre dauern, bis die Unterstützuug auch in Friedenszeiten gewährt wird. Der Regelung der letzten Frage hat, wohl bemerkt, die Regierung im Reichstage selbst zugestimmt und damit die Berechtigung der Forderung anerkannt. Wenn geltend gemacht wird, die Verbindung beider Gegenstände in einem Gesetz würde auf Bedenken stoßen, weil mancherlei Verschiedenheiten in den Voraussetzungen obwalten und demgemäß die Regelung auch im einzelnen voraussichtlich Abweichungen zeigen werde, so ist das nicht recht verständlich. Die Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften sollen, so weit erforderlich, während dieser Zeit eine Unterstützung erhalten, welche die Abwesenheit des Hauptes der Familie und ihres Ernährers erträglicher macht. Das Maß der Unterstützung wird in diesem Falle kaum ein anderes sein können, wie bei den Unterstützungen während eines Krieges; denn die hier vorgeschlagenen Sätze, 9 Mk. im Winter, 6 Mk. im Sommer für die Ehefrau, für jedes Kind unter 15 Jahren 4 Mk. für den Monat sind in der That so gering, daß eine weitere Herabsetzung derselben unmöglich erscheinen dürfte.

Die Motive machen den Eindruck, als ob die Verzögerung der dem Reichstage gegebenen Zusage noch durch andere, nicht ausgesprochene Gründe veranlaßt sei, über welche die Verhandlungen im Reichstage vielleicht etwas mehr Klarheit verbreiten werden.

Der preußische Volkswirthschaftsrath

tritt heute Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Herrenhauses zur ersten Sitzung zusammen. Die Meldungen hatten erst heute früh zu beginnen; es war daher gestern noch nicht abzusehen, wie zahlreich die Mitglieder der Einladung entsprochen haben. Denselben sind lediglich die Grundzüge für das Arbeiter-Altersversorgungs-Gesetz nebst Begründung zugegangen. Es scheint, daß dies der einzige Berathungsgegenstand bleiben soll. Die Erledigung wird etwa eine Woche in Anspruch nehmen.

Die Eröffnung der serbischen Skupschtina.

Wie aus Belgrad telegraphirt wird, ist die serbische Skupschtina gestern vom König Milan mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher hervorgehoben wird, die **Beziehungen zu allen Staaten seien die besten.** Die neue Regierung, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Freundschaft der Mächte für Serbien von größtem Werth sei, habe es sich zur Aufgabe gemacht, die Beziehungen mit allen Mächten im Geiste gegenseitiger Freundschaft und Achtung zu pflegen und zu kräftigen.

Stadt-Theater.

✤ „**Unser Doctor**“, Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Treptow und L. Herrmann, Musik von Roth. — Die alte Wiener Posse Raimunds und Nestroys konnte man mit Recht Volksstück nennen; sie nahm ihre Gestalten und Verwickelungen aus dem Volksleben, wandte sich mit Erfolg an das Gemüth der Zuschauer und, was von Heiterem beigegeben war, trug den Charakter harmloser Lustigkeit. Auch Kalisch, der Vater der Berliner Posse, lieferte noch Volksstücke; ihre Volksthümlichkeit war namentlich durch die glücklich getroffene Lokalfarbe bedingt; eine fremde, an sich ganz undramatische, aber zunächst sehr wirksame Beigabe war das politische Couplet. Dies überwucherte in späteren Possen, wie sie Salingre, Jacobson u. a. lieferten, immer mehr die Handlung, die zuletzt nur der dünne Faden blieb, der allerlei possenhafte Situationskomik verband. Die volksthümliche Gestalten machten Karrikaturen Platz, und was die Stücke an innerem Gehalt verloren, suchte man durch äußere Zuthaten, Maskeraden, Tänze, Aufzüge zu ersetzen. Es war nun die Posse das geworden, was man höheren Blödsinn nannte, wobei das „höhere“ nur ein unberechtigter, lediglich decorativer Zusatz war. Dann haben später, und zwar mit gutem Erfolg, Hugo Müller und L'Arronge versucht, wieder zum Volksstück zurückzukehren, indem sie das Couplet zurückdrängten und endlich aufgaben. Beide sind später zum Lustspiel übergegangen und haben auf dem Gebiet der Volksstücke in Norddeutschland keine Nachfolger gehabt. Nur der Oesterreicher Anzengruber und die Dichter, welche die bairischen Bauernstücke für das Münchener Gärtnerplatztheater lieferten, haben das eigentliche Volksstück mit Glück weiter cultivirt. Die Berliner Posse ist inzwischen wieder völlig dem höheren Blödsinn verfallen; zahllose Erzeugnisse sind auf diesem Gebiet entstanden und schnell wieder vergessen worden, nachdem sie auf einer Berliner Bühne mit ihrem stark wechselnden Publikum eine Anzahl von Wiederholungen erfahren und so eine Scheinexistenz geführt haben.

„Unser Doctor“ nennt sich nun Volksstück, will also mehr als eine Posse sein. In seinem Motiv erinnert es an L'Arronges „Mein Leopold“, es behandelt das Leid, das dem Vater durch die Schuld des Sohnes bereitet wird, und zwar ist die Anlage des Stoffes hier sympathischer als dort. Während der alte Weigelt bei L'Arronge doch als unglaublicher Schwachkopf und Leopold als herzloser Taugenichts eingeführt werden, ist hier Vater Lebrecht ein braver, verständiger Mann und Paul Lebrecht ein leichtsinniger und verführter, aber nicht schlechter Sohn. Mehr noch aber als L'Arronge haben die Verfasser wohl die Münchener Volksstücke zum Muster genommen. Der zweite Akt bringt uns ein Familienidyll, das in seiner schlichten Einfachheit und in seiner ungesuchten, tragischen Entwickelung an die rührenden und ergreifenden Scenen an Neuerts „Austragsstüb'l“ erinnnert. Auch der vierte Akt bewegt sich im allgemeinen auf dieser Bahn. Dagegen ist der erste Akt ganz und zum Theil auch der dritte im Sinne der Berliner Blödsinns-Poesie angelegt. Es ist schwer zu verstehen, wie die Verfasser so ververschiedenartige Elemente zu einem Ganzen haben zusammenleimen können; oder hat vielleicht jeder von ihnen seinen Theil lediglich nach seiner Facon und ohne Rücksicht auf den Compagnon hergestellt? Während namentlich der zweite Akt das Gemüth anspricht, ist im ersten das frivole Spiel, welches mit der redlichen Natur des Vaters Lebrecht, wenn auch nicht von dem Sohne selbst, so doch unter dessen passiver Assistenz getrieben wird, ebenso gemüthwie geschmacklos und läßt eine sog. harmlose Heiterkeit über das possenhafte Beiwerk, was dort geboten wird, nicht aufkommen.

Wenn das Stück gestern von dem dicht besetzten Hause sehr beifällig aufgenommen wurde, so war das in erster Reihe das Verdienst einer sehr gelungenen Darstellung, die namentlich auch die ernsten Partien des Stückes zur vollen Geltung kommen ließ, dann aber die Wirkung einiger durchschlagenden Couplets. Hr. Director Rosé hatte den ehemaligen Seemann und späteren Schlosser Lebrecht zu einer charakteristischen Gestalt von echt volksthümlichem Gepräge herausgearbeitet. Vortrefflich gelang es ihm, die harmlose, treuherzliche Fröhlichkeit des Charakters, die Zartheit des Sinnes gegen Weib und Sohn in der derben Form und endlich den tiefen Schmerz des Vaters, als er das Vergehen des Sohnes erfährt, überzeugend, rührend und ergreifend darzustellen. Die Scenen, die Herr Rosé zu spielen hatte, legten uns die Frage nahe, ob es unsere Bühne nicht versuchen sollte, eines jener Münchener Bauernstücke, die ja in diesem Frühjahr hier so viele Theilnahme gefunden, einmal aus eigenen Mitteln zur Darstellung zu bringen. Frau Rosé (Mutter Lebrecht) stand in feiner und sorgfältiger Durchführung ihrer kleineren Partie ihrem Gatten wacker zur Seite. Frl. **Becker** gab das Röschen mit natürlicher Herzlichkeit und anmuthiger Munterkeit. Frl. **Bendel** überwand die Wunderlichkeit, mit welcher die Partie der Elsa ausgestattet ist, glücklich durch die Grazie und den gesunden Humor, die dieser trefflichen Darstellerin eigen sind. Herr **Stein** gab den etwas zweideutigen, verbummelten Studenten Stürmer äußerst lebendig und mit soviel Liebenswürdigkeit, daß man an seine schließliche Bekehrung glauben konnte. Auch Hr. **Schindler** fand sich mit dem Paul Lebrecht gut ab. Hr. **Müller-Fabricius** war als Rentier Mummel, der beständig nach einem Namen für seinen Neugeborenen sucht, sehr drollig und erregte große Heiterkeit, als er in dem fünf Jahre später spielenden 4. Akt endlich die kleine Copie seines Ichs vorstellte. Herr **Bing** und Herr **Blumenreich** machten aus den wunderlichen, karrikirten Gestalten des Tübbecke und Mispel, was sich daraus machen ließ. Von den Couplets, die Frl. Bendel und die Herren Bing und Müller lieferten, fanden besonders ein Doppelcouplet der beiden Letztgenannten und eins des Hrn. Müller ebhaften Beifall.

Die correcte Haltung Serbiens werde von allen Seiten vollkommen anerkannt. Was die Revision der Verfassung angehe, so habe der König Aufträge für die betreffenden Vorarbeiten ertheilt. In der Finanzfrage habe die Regierung die doppelte Aufgabe: die früher eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten und die ordentlichen Ausgaben zu decken. Dies solle durch Consolidirung der schwebenden Staatsschuld, durch Sparsamkeit ohne Schädigung der Militärkraft und durch eine Reform der Steuern auf gerechter Basis erzielt werden. Die Thronrede constatirt, daß Serbien sämmtlichen Verpflichtungen des Berliner Vertrages bezüglich des Eisenbahnbaues nachgekommen sei. Die Eröffnung des großen Verkehrs stehe bevor; mit der Türkei und Bulgarien seien bereits Conventionen betreffs des Anschlusses abgeschlossen. Mit der Türkei und Rumänien seien Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages im Gange; mit Bulgarien sollten solche demnächst ebenfalls eingeleitet werden. Die Thronrede stellt ferner mehrere Gesetzentwürfe im liberalen Sinne in Aussicht.

Der König wurde von der Versammlung mit Begeisterung begrüßt.

Am Sonnabend wählte die Skupschtina nach Giltigerklärung der Wahlen von 187 Abgeordneten 6 Präsidentschafts-Candidaten, 3 liberale und 3 radicale. Der König ernannte den Liberalen Tuzakovic zum Präsidenten, den Radicalen Bulkovic zum Vicepräsidenten.

Spanien und Marocco.

In der Frage betreffend die Einberufung einer Conferenz zur Ueberprüfung der im Jahre 1880 vereinbarten Convention über Marocco ist augenblicklich ein durch die französische Präsidentenkrisis verursachter Stillstand eingetreten. Sobald in Paris die neue Regierung sich gebildet hat, wird das spanische Cabinet die amtlichen Einladungen zur Theilnahme an der Conferenz versenden.

Bezüglich der in letzter Zeit viel erwähnten Angelegenheit betreffend das Felsen-Eiland Peregil wird uns auf Grund verläßlicher Erkundigungen folgende Darstellung des Sachverhalts geboten: Peregil ist ein 3—4 Kilometer langes, auf der afrikanischen Seite der Enge von Gibraltar gelegenes und vom Festlande nur durch einen schmalen Meeresarm getrenntes, unbewohntes Eiland. In Folge dessen ist es bisher immer als herrenlos. Spanien hatte, ganz abgesehen von dessen Werthlosigkeit, schon darum keinen Grund, sich desselben zu bemächtigen, als das spanische Ufer den nur für kleine Fahrzeuge passirbaren Meeresarm vollkommen beherrscht. Neuerlich verbreitete sich aus unbekannten Ursachen das Gerücht, Spanien habe aus strategischen Gründen Peregil besetzt, was in Marocco — wo man die ausgeübte Hoheitsrechte auf das Eiland zu haben behauptet — einen üblen Eindruck machte. Als der spanische Minister des Aeußeren von dieser Sachlage erfuhr, ließ er aus eigenem Antriebe die maroccanische Regierung auffordern, eine Streifung auf Peregil vorzunehmen, mit dem Hinzufügen, sie möge jeden dort anzutreffenden Spanier vertreiben.

Diese überaus loyale Haltung der spanischen Regierung befriedigte am maroccanischen Hofe vollkommen und wird nicht verfehlen, die unbegründeten Gerüchte aus der Welt zu schaffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Dezbr. Wie bekannt, sieht man in einigen Tagen der Ankunft des Fürstbischofs von Breslau, Dr. Kopp, in Berlin zu mehrtägigem Aufenthalt entgegen. Der Zweck der Reise gilt hauptsächlich der Absicht des Fürstbischofs, sich dem Kaiser vorzustellen, der ihn bei seiner letzten Anwesenheit anläßlich seiner Ernennung wegen des damaligen Unwohlseins nicht empfangen konnte. In parlamentarischen Kreisen wird hier und da vermuthet, daß sich an die Anwesenheit des Fürstbischofs mit weiterem Vorgehen auf kirchenpolitischem Gebiet zusammenhängt, eine Annahme, welche freilich andererseits bezweifelt wird.

* **[Dr. Mackenzie]** hat seine für den 10. Dezember geplante Reise nach San Remo aufgeschoben, da der Zustand des Kronprinzen sich derart **gebessert** hat, daß Mackenzie's Gegenwart jetzt nicht nöthig erscheint.

* **[Berufsgenossenschaftliches.]** Durch die in letzter Zeit erfolgte Constituirung der See- und der Tiefbau-Berufsgenossenschaft ist die Zahl der deutschen Berufsgenossenschaften auf 64 gestiegen. — Die Süddeutsche Edel- und Unedel-Metallindustrie-Berufsgenossenschaft hat ihren Austritt aus dem „Verbande der deutschen Berufsgenossenschaften" erklärt. Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft hat den Beschluß gefaßt, dem Verbande nicht beizutreten.

* **[Eine friedliche Kundgebung.]** Der russisch-officiöse „Nord", welcher noch heute vor vierzehn Tagen der Berliner Zwei-Kaiserbegegnung jede weitgehende politische Bedeutung absprach, veröffentlicht heute einen bemerkenswerthen Petersburger Brief, welcher Folgendes ausführt:

Die officiellen russischen Kreise glauben an die Aufrichtigkeit des Fürsten Bismarck, als dieser gegenüber dem Zaren, der ihm gewisse, die Loyalität des Berliner Cabinets verdächtigende Handlungen vorwarf, feierlich Protest erhob. Fürst Bismarck sei nicht der Mann, welcher zu Geschichten, wie die Fälschung von diplomatischen Aktenstücken, dem Zaren gegenüber gegriffen hätte, wenn er nicht ernste Beweggründe hätte, selbst an eine Fälschung zu glauben. Uebrigens besitze der Reichskanzler ein untrügliches Mittel, den Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptungen zu erbringen: er möge an der Entfernung des Prinzen Ferdinand von Coburg arbeiten. Wenn der Prinz einmal die Gewißheit erlangt habe, daß er auf Deutschland auch nicht indirecter Weise rechnen kann, dann werde er jeden weiteren Widerstand aufgeben. Mit der Beseitigung der bulgarischen Frage werde die einzige Wolke verschwunden sein, welche den europäischen Himmel trübt. Der „Nord" constatirt sodann neuerdings, die Berliner Kaiserentrevue habe in beiden Monarchen den aufrichtigen Wunsch hervorgerufen, **in vollständigem Einklang** und Frieden zu leben.

* **[Verfehltes Colonialunternehmen.]** Die sehr colonialfreundliche „Post" schreibt:

„In der hiesigen Presse sind wir mehrfach Mittheilungen begegnet, in welchen die Erfolge der ersten von der Westafrikanischen Compagnie (nicht zu verwechseln mit der deutschen Colonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika) ausgerüsteten Expedition als überaus günstige geschildert werden. Es wird berichtet, daß die gedachte in das südwestafrikanische Schutzgebiet entsandte Expedition die Waarenvorräthe, welche sie mit sich führte, zum Theil mit hohem Nutzen abgesetzt, daß sie eine Handelsfactorei zu Omaruru im Damaraland eröffnet habe, und daß sich in den verschiedensten Theilen des Schutzgebietes angesessene Händler verpflichtet hätten, bedeutende Massen Schlachtvieh an die Gesellschaft zu liefern. Die uns vorliegenden Nachrichten lassen diese Angaben doch als allzu optimistisch erscheinen. Nach unseren Informationen hat die Expedition in ihren Unterhandlungen mit den Eingeborenen keine bemerkenswerthen Erfolge zu verzeichnen gehabt. Dieselbe ist in ihren Unternehmungen namentlich dadurch behindert worden, daß sie nicht mit genügenden Baarmitteln versehen war und daß ihr ein ausreichender Credit nicht zu Gebote stand. Auch hat sich die Ausrüstung derselben als äußerst mangelhaft erwiesen. Von den zum Zweck von Geschenken mitgenommenen Gegenständen ist angeblich nur ein kleiner Theil verwendbar gewesen. Der weitaus größte Theil der mitgeführten Waaren, unter denen sich Kasten mit Papeterien, Portemonnaies, Bleisoldaten, Cotillonorden u. s. w. befunden haben sollen, haben nur den Spott der Eingeborenen zu erregen vermocht. Ueberhaupt hat sich bei dem Unternehmen ein Mangel an Vertrautheit mit den afrikanischen Verhältnissen bemerkbar gemacht, welche manche Sachverständige bezüglich der Erfolge der zweiten Expedition, welche zum Zwecke der Einrichtung einer Exportschlächterei im Schutzgebiete entsandt ist, mit Besorgnissen erfüllt. Die Westafrikanische Compagnie ist übrigens bekanntlich keine mit besonderen Privilegien ausgerüstete Colonial-, sondern eine lediglich kaufmännische Zwecke verfolgende offene Handelsgesellschaft.

Lübeck, 1. Dezember. Die **Handelskammer** beschloß in ihrer gestrigen Sitzung in Betreff der beantragten **Zollerhöhungen** für Getreide eine Eingabe an den Reichstag, die gestern auch sofort abging und damit schließt: Der Reichstag wolle 1) jeder weiteren Erhöhung der Getreidezölle seine Genehmigung versagen, sowie 2) von den in Aussicht genommenen Sperrmaßregeln absehen und 3) sich vorkommenden Falls für die Beibehaltung der Privattransitläger für Getreide, unter Absehen von dem Nachweis der Identität bei der Ausfuhr erklären.

Bremen, 3. Dezbr. Der Syndicus Dr. Marcus ist bei der heutigen Senatswahl zum Senator gewählt worden.

Aus Kiel, 2. Dezbr., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Das **Verbot der Einfuhr dänischer Schweine** trifft keinen Hafenplatz schwerer als den unsrigen; es wird hier nicht nur ein lebhaftes Geschäft in dänischen Schweinen betrieben, sondern Kiel dient für den größten Theil des Viehverkehrs zwischen den dänischen Inseln und Hamburg als Vermittelungsort, während das jütische Vieh über die nördliche Landesgrenze und zum allergrößten Theil mit der Bahn eingeführt wird. Auch den Durchgangsverkehr mit Schweinen, Schweinefleisch und Würsten hat die königliche Regierung von Schleswig in einem soeben ausgegebenen Extrablatte des Amtsblattes verboten. Mit der Bahn sind in der letzten Woche von Jütland täglich im Durchschnitt ca. 1000 Stück Schweine befördert, nach Kiel wurden die Thiere in großer Zahl durch Dampfer gebracht. Nicht nur Händler und Spediteure, sondern auch all' die kleinen regelmäßigen Dampferlinien zwischen Kiel und den dänischen Inselstationen werden schwer unter den Folgen des Verbotes leiden, dessen Nothwendigkeit nicht zu bestreiten ist. Hoffentlich ist es nicht zu spät gekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 3. Dezbr. Im **Landtage** beantragten Sedlak und Genossen, der Landesculturrath solle aufgefordert werden, angesichts der **deutschen Getreide-Zollerhöhung** geeignete Anträge zu stellen. Die Jungczechen stellten einen ähnlichen Antrag; beide werden der Geschäftsordnung gemäß behandelt werden.

Brünn, 3. Dezbr. Im **mährischen Landtage** brachte der Abg. Maneth eine Interpellation an die Regierung ein, was sie bei den **Zollverhandlungen mit Deutschland** für die Wahrung der Interessen der österreichischen Getreideproducenten vorzukehren gedenke, indem er besonders auf den namhaften Export von Gerste und Malz aus Mähren nach Deutschland hinwies.

England.

London, 3. Dezember. Lord **Lyons**, der frühere britische Botschafter in Paris, ist auf seinem Krankenbette Katholik geworden.

Italien.

Rom, 3. Dez. **[Deputirtenkammer.]** Es wurden Interpellationen angemeldet von Peyrot über die Erneuerung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Frankreich und von Franchetti über die Ausdehnung des tunesischen Gebiets zum Nachtheile des tripolitanischen.

Rom, 4. Dezbr. In Fuscaldo und Bissignano wurden in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend zwei **heftige Erdstöße** verspürt, die in Fuscaldo keinen Schaden anrichteten, in Bissignano jedoch 20 Personen **das Leben** kosteten. Auch der sonstige Schaden ist in dem letzteren Orte beträchtlich. Einem Telegramm des „Popolo Romano" zufolge wurde Bissignano zerstört und die Ortschaft Roggiano stark beschädigt.

Belgien.

Brüssel, 3. Dezbr. Der König hat sämmtlichen Rädelsführern bei den **belgischen Arbeiterunruhen umfassende Strafmilderungen** bewilligt.

Spanien.

Madrid, 4. Dez. Der Finanzminister wird, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, demnächst in der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf einbringen, durch welchen der **Eingangszoll auf Alkohol** bis zu 50 Grad auf 110 Pesetas festgesetzt wird; für jeden weiteren Grad tritt ein Zuschlag von einem Peseta ein.

Rußland.

Petersburg, 4. Dez. Der **Kaiser** empfing gestern den neu ernannten persischen Gesandten Mirza Mahmud Khan in Audienz.

Am 6. Dezbr.: S.-A. 8.4 U., S.-U. 3,38; **Danzig, 5. Dezbr.** M.-A. 9.50, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 6. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Bedeckter Himmel und trübe, vielerwärts neblig, bei frischen bis starken Winden aus Südwest bis West und wenig veränderter Temperatur.

* **[Die Eingabe des Vorsteheramtes der Danziger Kaufmannschaft an den Reichstag gegen die Zolltarifvorlage]** führt zunächst aus, wie nach dieser Vorlage die früher so laut betonte „ehrliche Probe" gerade bei der vornehmsten Welthandelswaare, dem für die Volksernährung wichtigsten Artikel, dem Brodkorne, darin zum Ausdruck kommen würde, daß in nicht ganz acht Jahren der im Jahre 1879 von den verbündeten Regierungen für nothwendig gehaltene Schutzzoll bereits **versechsfacht**, hinsichtlich des Roggens sogar **verzwölffacht** und auf 45 bis 80 **Procent** vom Werthe der unverzollten Waare gesteigert wäre. Und auch dies werde schon heute für eine nur dürftige und unzulängliche Bewilligung erklärt! Mit größter Wahrscheinlichkeit sei vorauszusehen, daß wenn nicht der Reichstag durch gänzliche Ablehnung der Tarifvorlage den ungemessenen agrarischen Ansprüchen Halt gebiete, in sehr naher Zeit noch mehr und weit höhere Schutzzölle gefordert würden.

„Indem die Begründung der Vorlage davon ausgeht, daß es die Aufgabe der Gesetzgebung sei, den inländischen Getreideproducenten einen Minimal-Marktpreis ihrer Erzeugnisse in solcher Höhe zu sichern, daß die Gestehungskosten in einem — wie dies ausgedrückt wird — „den inländischen Verhältnissen entsprechendem" Maße gedeckt werden, verkündigt sie ein gesetzliches Recht der Besitzer des zum Getreidebau verwendeten oder verwendbaren Grund und Bodens auf eine bestimmte, von den Wirkungen des allgemeinen wirthschaftlichen Wettbetriebes unabhängige Kapitalrente. Denn am letzten Ende handelt es sich doch um nichts anderes als um eine künstliche Erhöhung des Zinsertrages von diesem Grund und Boden, welche dadurch herbeigeführt werden soll, daß die große Getreide verbrauchende Mehrheit unseres Volkes — und es trifft dies am schwersten gerade die breiten, ärmeren Schichten! — durch Gesetz gezwungen wird, einen recht erheblichen Theil des eigenen Arbeitsverdienstes dazu herzugeben.

„Ein gleiches Recht auf eine „den inländischen Verhältnissen entsprechende" Verzinsung kann dann füglich auch für andere, sich dermalen gering oder auch gar nicht verzinsende Kapitalanlagen in den verschiedensten Zweigen der Volkswirthschaft in Anspruch genommen werden. Die Zahl dieser Anlagen in Gewerbe, Industrie, Handel und Schifffahrt, städtischem Grundbesitz u. s. w. ist ohne Zweifel eine sehr große.

„Ohne die schwierige Lage vieler Landwirthe irgendwie leugnen und bestreiten zu wollen, daß mancher landwirthschaftliche Besitz sich nur gering verzinst, dürfen wir doch behaupten, daß die Entwerthung der angelegten Vermögen z. B. in der deutschen Rhederei durchweg eine unendlich viel größere ist als in der Landwirthschaft. Sehr weite Kreise der Küstenbevölkerung, zum großen Theile wenig bemittelte Leute, deren Besitz meist nur in heute werthlosen Schiffsparten bestanden hat, sind dadurch schwer betroffen worden; — und wenn wir die Erwerbsverhältnisse in Danzig und seinen durch ihre geographische Lage ebenfalls vorzugsweise auf Handel und Schiffahrt angewiesenen Nachbarplätzen in Betracht ziehen, so vermögen wir nicht anzuerkennen, daß die derzeitige wirthschaftliche Nothlage sich auf das landwirthschaftliche Gewerbe beschränkt oder dieses auch nur mehr und härter getroffen hätte als andere große und wichtige Kreise des Erwerbslebens.

„Wir nehmen es für unsere wirthschaftliche Thätigkeit, für Handel, Gewerbe und Schiffahrt nicht in Anspruch, daß das Reich und seine Gesetzgebung durch einen Tribut anderer Erwerbskreise eine bessere Rente der hier beschäftigten und angelegten Kapitalien sicherstelle. Wir verlangen nicht mehr und nichts anderes, als daß man uns für unsere ehrliche Arbeit Raum lasse, den Handels- und Schiffahrtsverkehr, für einen sehr großen Theil unseres Volkes die wichtigste Quelle seines Erwerbes, nicht noch mehr unterbinde, uns nicht aus unserem Nahrungsstande vertreibe und einem anderen Erwerbsstande in ganz außerordentlichem Maße abgabepflichtig mache."

Die Petition wendet sich sodann gegen die in den Motiven gegebene Darstellung, als ob die beabsichtigte Erhöhung der Getreidepreise 56,8 Proc. der Bevölkerung zu gute käme. Thatsächlich entfalle der Vortheil nur auf einen verhältnißmäßig kleinen Kreis von Grundbesitzern und innerhalb dieses Kreises gerade auf die größten Grundbesitzer mit dem höchsten Betrage.

„Was dann aber die in der Begründung geltend gemachte Wehrkraft des Staates betrifft, so wäre es um dieselbe traurig bestellt, wenn sie sich vorzugsweise nur auf denjenigen Theil unseres Volkes gründete, welcher ein Interesse daran hat, daß die Getreidepreise künstlich hochgehalten werden. Wir können unsere Verwunderung darüber nicht unterdrücken, daß in dem Lande der allgemeinen Wehrpflicht für die in einem einzelnen gewerblichen Berufe thätigen Personen der Ruhm in Anspruch genommen werden soll, daß von ihnen das Vaterland ganz besonders vertheidigt werde! Als ob die Söhne der Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, Schiffer, Beamten u. s. w. nicht ebenso die militärische Dienstpflicht zu erfüllen hätten wie die Söhne der getreidebauenden Grundbesitzer? Und als ob die Ansprüche, welche diese höchste nationale Pflicht an Leib und Leben, Erwerbsthätigkeit und Steuerkraft stellt, von den Getreide verbrauchenden Staatsangehörigen etwa minder empfunden würden, als von den Getreide bauenden?!

„Umgekehrt — die neue Steuerbelastung des Volkes um Hunderte von Millionen zu Gunsten der inländischen Getreideproducenten sei dazu angethan, zwei sehr wesentliche Stützen der Wehrkraft des Reiches, die allgemeine Arbeits- und Erwerbsfähigkeit und den socialen Frieden, schwer zu schädigen, — ganz abgesehen von der directen Belastung des Militäretats durch eine künstliche Erhöhung der Getreidepreise.

„Wenn überall zwischen einzelnen besonderen Arten der erwerbenden Arbeit und der militärischen Stärke des Reiches ein engerer Zusammenhang gesucht werden soll, so könnten füglich diejenigen Kreise unseres Volkes, welche in der Schiffahrt beschäftigt sind, auch ihrerseits mit Rücksicht auf die deutsche Kriegsmarine Vergünstigungen auf allgemeine Kosten in Anspruch nehmen. Statt dessen wird ihnen durch die Tarifvorlage eine neue recht erhebliche Belastung ihres Verbrauches und zugleich eine weitere Einschränkung des Verkehrs, d. h. **ihrer erwerbenden Arbeit, in Aussicht** gestellt!"

* **[Petition westpreußischer Brennereibesitzer.]** Auf die von einer Versammlung westpreußischer Brennereibesitzer in Dirschau beschlossene Petition, der sich ca. 150 Besitzer größerer Brennereien angeschlossen hatten, betreffend die Rückerstattung der Kosten für auf Anordnung der Steuerbehörde vorgenommene Aenderungen, hat der Finanzminister jetzt erwidert, daß er sich nicht in der Lage sehe, darauf hinzuwirken, daß außer den Kosten für die erstmalige Anschaffung der Sammelgefäße, Meßapparate, Nebenrohre, Kunstschlösser u. dgl. von der Branntweinsteuergemeinschaft auch die Kosten der sonstigen Veränderungen übernommen werden.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 5. Dezbr.: Wasserstand Oberpegel 3,92 Meter, Unterpegel 3,80 Meter; Stromverhältnisse normal.

* **[Begräbniß des Consistorialraths Kahle.]** Gestern Abend 7 Uhr begann in dem Hause des Verstorbenen die Trauerfeier im Beisein der Familie und mehrerer Geistlichen unter Absingung des von Hornmusik begleiteten Breslerschen Liedes „Wenn liebe Augen brechen." Um 7½ Uhr wurde der Sarg geschlossen und mit der Leiche, welche er barg, nach der St. Marien-Kirche übergeführt, wo derselbe mit Klängen der Orgel empfangen wurde. Der überaus reich mit Kränzen, Palmzweigen und Blumen geschmückte Sarg wurde vor dem Hoch-Altar in einem dort aufgebauten förmlichen Garten niedergelassen. Der Schwiegersohn des Verstorbenen, Herr Pfarrer Woth aus Danzig hielt eine kurze Trauerrede. Heute Vormittag 10 Uhr begann die officielle Trauerfeier in der St. Marienkirche, wobei Tausende von Verehrern des Verstorbenen zugegen waren. Vor dem Altar hatten die Amtsbrüder, auf beiden Seiten des Sarges der Kirchenvorstand und vor dem Sarge die Confirmanden des Verstorbenen Platz genommen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Liede „Es ist noch eine Ruh' vorhanden". Demnächst hielt Herr Divisionspfarrer Collin die Trauerliturgie ab, wobei etwa 40 evangelische hiesige Lehrer die Gesänge ausführten. Nach dem Glaubensbekenntniß sangen dieselben unter Leitung des Hrn. Jankewitz die Motette „Schlummre sanft bis an den Morgen", von Kretschmer. Sodann hielt Herr General-Superintendent Dr. Taube am Altar eine Ansprache über den Text: „Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden." Herr Prediger Bertling hielt eine warm empfundene, gehaltvolle Trauerpredigt über den Spruch: „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen." Mit dem Gesange der Gemeinde: „Am Grabe stehn wir stille" wurde der kirchliche Akt geschlossen und hierauf die Ueberführung der Leiche nach dem St. Marienkirchhofe unter zahlreichem Gefolge bewirkt. In dem Gefolge befanden sich sämmtliche Mitglieder des hiesigen Consistoriums sowie alle evangelischen Geistlichen der Stadt und viele aus der Umgegend. Beim Eintreffen des Zuges auf dem Kirchhofe sang der Danziger Männergesang-Verein das Lied „Wenn liebe Augen brechen". Herr Prediger Dr. Weinlig hielt sodann die Grabrede, worauf der Bruder des Verstorbenen, Herr Consistorialrath Kahle aus Königsberg, der Sohn des Verblichenen, Herr Pfarrer Kahle aus Sobbowitz, der Schwiegersohn, Herr Pfarrer Woth und sämmtliche anderen Prediger je einen Spruch am Grabe dem Todten widmeten. Mit dem Gesange von Grauns „Auferstehen!" durch den Männergesangverein wurde die Trauerfeier beendet. Groß war die Zahl der Kränze und sonstigen Liebesspenden, welche am Grabe niedergelegt wurden, darunter prachtvolle Kränze von den hiesigen Geistlichen, von dem Gemeinde-Kirchenrath zu St. Marien, der Lehrerschaft der Victoriaschule, dem städtischen Lehrerinnen-Seminar, den Confirmanden 2c.

* **[Jahresfest des Kaufmännischen Vereins.]** Der im Jahre 1870 aus einer Vereinigung von Handlungsgehilfen zur Unterstützung der Familien ihrer im Felde befindlichen Collegen hervorgegangene Kaufmännische Verein beging am Sonnabend sein 17. Stiftungsfest in dem schönen Saale der Loge „Eugenia". Circa 140 Mitglieder hatten sich mit einer Anzahl Gäste zu demselben vereinigt. Während sich die Festgenossen sammelten, concertirte eine Militärkapelle; dann eröffnete in üblicher Weise ein von einem jungen Vereinspoeten gedichteter, von einem älteren Collegen gesprochener anregender Prolog die Feier. Die nach Ueberwindung einer Frühjahrskrisis, welche den neuen „Sängerverein" geboren hat, wieder ansehnlich erstarkte Liedertafel, welche Hr. G. Haupt jetzt mit Hingebung und Geschick leitet, ließ das „Sängers Gebet", darauf mehrere belebend wirkende Chöre und bei Beginn der Tafel zur Einleitung des Kaisertoastes Kisielnicki's schwungvolle Kaiserhymne folgen. Der Vorsitzende Hr. Haack begrüßte die Gäste und konnte in seiner kurzen, die Vereinsbestrebungen mit knappen Strichen trefflich skizzirenden Festrede manches erfreuliche Resultat aus der gemeinnützigen Wirksamkeit der Kranken-, Unterstützungs-, Beerdigungskassen, der Stellenvermittelung 2c. constatiren, auch über wachsende Mitgliederzahl (der Verein zählt z. Z. 2 Ehrenmitglieder, 15 unterstützende und 486 ordentliche Mitglieder) berichten. Den Dank namens der Gäste brachten die Herren Dr. Scherler und Dr. Werner in längeren Ansprachen dar. Herr Kaufmann Werner mahnte die Vereinsgenossen zur eifrigen Pflege auch der geistigen Interessen und des Gemeinsinnes, den hier der Kaufmannsstand stets in so schöner Weise bethätigt habe. Die Reihe der ernsten Tischreden war damit im wesentlichen abgeschlossen und der muntere Frohsinn trat in sein Recht. Die Liedertafel sang noch einige flotte Chöre, dann schickte sie ihre Solisten vor, unter denen namentlich der Baryton mit seinem „Edelweiß" und „Vergiß mein nicht" duftige Blumen darbot. Hr. Grabl vom hiesigen Stadttheater elektrisirte mit dem herzigen Liedchen „O schöne Zeit" und der allerliebsten musikalischen Humoreske „Storchlied" die Festversammlung zu vielfach wiederholtem stürmischen da-capo-Verlangen. Hr. Komiker Bing erfreute durch mehrere prickelnde Coupletvorträge, Hr. Schnelle durch seine drastischen Seeabenteuer. Auch aus der Mitte des Vereins erstanden der Künstler noch so manche. Ein Porträt-Schnellmaler zauberte mit eleganten Pinselstrichen unter den Klängen einer Galoppade eine Menge von Charakterköpfen auf seine Kartons, drei lustige „Schwarze" aus Kamerun spielten auf allen möglichen und unmöglichen Instrumenten ihre Nationalweisen; dazwischen wurde declamirt, eine Kameruner Wachtparade vorgeführt, eine humoristische Festzeitung studirt und gesungen und manch andere Kurzweil getrieben, bis der Morgenkaffee auf der Tafel erschien, — ein Zeichen, daß der Festtag dem folgenden bereits seine Rechte abgetreten hatte.

* **[Anzeigepflicht bei Diphtheritis.]** Die hiesige Polizeibehörde bringt im gestrigen „Int.-Blatt" die Regierungs-Polizeiverordnung vom 21. Oktober 1884 in Erinnerung, wonach, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 5 bis 30 ℳ, alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie die Medizinalpersonen von den in ihrem Haushalte, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Diptheritis der Ortspolizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich **Anzeige zu machen** haben.

* **[Weihnachtssendungen.]** Das **Reichs-Postamt** richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen **bald zu beginnen**, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein.

* **[Personalien.]** Herr Landgerichtsrath Quehl hierselbst ist nunmehr mit Pension in den Ruhestand getreten und Maschinenbau-Oberingenieur Langner, unter Entbindung von dem Commando bei dem Torpedodepot zu Friedrichsort, mit Ende Dezember unter Versetzung nach Danzig mit den Functionen des Maschienenbau-Directors bei der hiesigen kais. Werft beauftragt.

* **[Gastspiel.]** Bei seinem diesmaligen Gastspiel wird Anton Schott hier auch als Liedersänger auftreten. In Königsberg hat im vorigen Winter ein solcher Schott'scher Liederabend so viel Beifall gefunden, daß der Künstler trotz 6maligen Gastspiels im Königsberger Stadttheater die Zusage hat ertheilen müssen, nach Beendigung des Danziger Gastspiels noch ein Concert in Königsberg zu geben. Hier wird der Schottsche Concertabend Donnerstag im Stadttheater, und zwar mit verstärktem Orchester stattfinden.

* **[Stempelfreiheit.]** Das Reichsgericht entschied am letzten Sonnabend, daß eine einfache Uebertragung von Actien-Obligationen, sobald keine Cession vorliege, stempelfrei sei.

≏ **[Der Verein für das Wohl der Taubstummen]** hat, wie schon erwähnt ist, auch in diesem Jahre von dem Herrn Oberpräsidenten die Erlaubniß erhalten, durch polizeilich legitimirte Einsammler eine Collecte zur Weihnachts-Bescheerung für arme taubstumme Kinder und ältere, nothleidende Taubstumme abzuhalten. Die Austheilung der Gaben findet am zweiten Weihnachtsfeiertage, Nachmittags 4½ Uhr, im Gewerbehause statt.

B. **[Typographia.]** Am gestrigen Abend hatte der Verein „Typographia" im großen Saale des Gewerbehauses einen Familien-Abend veranstaltet. Das dazu aufgestellte Programm ließ an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Concert, Quartettgesänge, Vorträge ernsten und heiteren Inhalts wie auch mehrere Zither-Vorträge wechselten mit einander ab. Schließlich hielt ein Tänzchen die Mitglieder und Gäste bis zur frühesten Morgenstunde in munterster Geselligkeit beisammen.

≏ **[Erhängt.]** Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr erhängte sich in einer hiesigen Restauration der Destillateur Adolf G., welcher sich daselbst in Logis befand; Nahrungssorgen scheinen das Motiv der That gewesen zu sein.

≏ **[Feuer.]** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag war in bisher nicht aufgeklärter Weise auf dem Gehöft Ohra-Lehmkaule Nr. 109 Feuer entstanden, welches das Wohnhaus und einen Stall vollständig einäscherte. Die um 12 Uhr Nachts herbeigerufene Feuerwehr beschränkte das Feuer auf seinen Herd.

[Polizeibericht vom 4. u. 5. Dezember.] Verhaftet: 1 Frau, 1 Schlosser, 1 Fleischer, 3 Jungen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes. 1 Arbeiter, 1 Zimmergeselle wegen groben Unfugs, 29 Obdachlose, 4 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: 1 grau und weiß karrirter Taillenrock, 1 Muff, schwarzer Bär mit Seide gefüttert, 1 Oberbett, 2 Unterbetten, 2 Kopfkissen. — Gefunden: 1 Geldbörse mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction.

Z **Zoppot**, 5. Dez. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach hierselbst bei dem Kaufmann Herr-

mann, Pommersche Straße Nr. 4, etwa gegen 2 Uhr Feuer in einem Zimmer des oberen Stockwerkes aus. Zum Glück wurde es frühzeitig genug entdeckt und mit Hilfe einiger schnell herbeigeeilter Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr alsbald gelöscht. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist mangelhafte Feuerungsanlage. Wäre die Dämpfung des Feuers nicht so schnell erfolgt, so hätte bei dem damals herrschenden starken Weststurme unübersehbares Unglück über unseren Ort hereinbrechen können. — Nunmehr sind der Steg um 56 Meter verlängert, und zwar in derselben Art und Weise, wie der alte Theil, jedoch wird ein sogenannter Stegkopf nicht erbaut werden, weil ein Anlegen der Dampfer an der Stirnseite des Steges vermieden werden soll. Das Ein- und Ausschiffen soll vielmehr je nach der herrschenden Windrichtung leewärts, d. h. an der Nord- resp. Südseite erfolgen und es werden hierzu die erforderlichen Vorkehrungen getroffen werden. — Für nächsten Sommer ist bereits eine **regelmäßige Dampferverbindung** mit Neufahrwasser und Danzig in Aussicht genommen, wodurch jedenfalls vielfachen Wünschen Rechnung getragen werden wird.

+ **Marienburg**, 5. Dezbr. Die hiesige **Zuckerfabrik**, die ihre Campagne am 1. d. M. bereits beendet, hat im ganzen gegen 240 000 Ctr. Rüben verarbeitet.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 4. Dezbr. Der seit dem Abende des 1. d. Mts. bis gestern Mitternacht mit kurzen Unterbrechungen herrschende orkanartige **Sturm** hat in vielen Ortschaften des diesseitigen Kreises bedeutenden Schaden an Gebäuden, Zäunen und Baumpflanzungen angerichtet. So stürzte in der Nacht zum 2. d. Mts. eine Giebelseite des Hofbesitzer Boschmann'schen Wohnhauses zu Vorschloß Stuhm ein, wodurch der ganze Dachstuhl dem Zusammenfallen nahe gebracht wurde.

* Der Forstassessor **Schoedon** ist zum Oberförster der Stadt Thorn auf Lebenszeit berufen und dem städtischen Kanzlei-Inspector **Rohdieß** in Thorn der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Königsberg, 3. Dez. Die Sammlungen, welche im Jahre 1877 veranstaltet wurden, um eine Büste von **Dr. Johann Jacoby** herzustellen (dieselbe ist bekanntlich von Professor Siemering aus Marmor gefertigt), ergaben damals einen Ueberschuß von 5400 M. Die Zinsen dieses beim Magistrat deponirten Kapitals wurden seitdem von einem Comité, zu welchem auch der jüngst verstorbene Dr. Möller gehörte, dazu verwendet, Lehrlingen, welche sich beim Besuche der hiesigen Fortbildungsschule für Handwerker durch ihren Fleiß und ihre Leistungen ausgezeichnet haben, Prämien zu gewähren und besonders tüchtigen Lehrlingen bei ihrem Uebertritt in den Gesellenstand Reiseunterstützungen zum Besuche von Industrieausstellungen, Etablissements etc. zu gewähren. Das Comité hat sich jetzt an den Magistrat mit der Bitte gewandt, die Verwaltung dieses Kapitals unter dem Namen „**Dr. Johann Jacoby-Stiftung**" zu übernehmen und aus dessen Zinsen alle zwei Jahre 300 M. für Stipendien an hiesige Handwerker zur Ausbildung in ihrem Gewerbe und den sich ergebenden Ueberschuß an die hiesige Fortbildungsschule zur Prämiirung für Lehrlinge zu verwenden. Der Magistrat will diesem Wunsche nachkommen. (K. H. Z.)

Osterode, 3. Dezbr. Das **Gut Bergfriede** ist im Subhastationstermin von Frau Gutsbesitzer Böttcher in Koschainen bei Saalfeld für ca. 6000 M. erstanden worden. (N. W. M.)

Tilsit, 3. Dez. In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten wurde endgiltig die **Canalisation der Stadt Tilsit** beschlossen. Die Anlage derselben wird dem Ingenieur Hahn in Posen übertragen, der dieselbe für eigene Rechnung ausführen wird. 33 % der Hausbesitzer haben bereits ihren Anschluß an die Wasserleitung gewährleistet. Der Unternehmer wird den Cubikmeter Wasser vorerst mit 22 ₰ von Privaten und mit 17 ₰ vom Magistrat bezahlt erhalten; diejenigen Hausbesitzer, die ihren Anschluß nach Fertigstellung der Anlage erklären, werden 27 ₰ für den Cubikmeter entrichten müssen. Nach 50 Jahren wird die ganze Anlage kostenlos Eigenthum der Stadt. Zum 1. September 1888 gedenkt der Unternehmer den Betrieb bereits ins Werk zu setzen. (Till. Z.)

Gnesen, 3. Dezbr. Der zum Tode verurtheilte Gattenmörder, Wirthschaftsinspector Zielinski aus Gnesen ist, wie polnische Blätter wissen wollen, nicht begnadigt worden. Die Hinrichtung dürfte somit nicht lange auf sich warten lassen. Die Verurtheilung des Z. ist lediglich auf Grund von Indicienbeweisen geschehen.

Westpreußischer Fischerei-Verein.

Sonnabend hielt der Vorstand dieses Vereins im kleinen Saale des Landeshauses hierselbst eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Hr. Regierungsrath Fink, theilte mit, daß der Verein jetzt an 630 Mitglieder zähle, in diesem Jahre bisher eine Ausgabe von 8488 M. gehabt und noch einen Bestand von 4467 M. habe. Namentlich seien in letzter Zeit viele der Vertrauensmänner als Mitglieder dem Vereine beigetreten. Nachdem noch einige andere geschäftliche Mittheilungen gemacht, theilte Dr. Seligo mit, daß auf Anordnung des Ministers die Lachsbeobachtungsstationen vermehrt werden sollen und die betreffenden Forst- und Schleusenbeamten angewiesen sind, statistische Nachweisungen zu führen, so daß vom Beginn des Jahres 1889 ab in dieser Beziehung dem Vereine mehr Material vorliegen dürfte. Da das Minimalmaß der Lachse 50 Centim. beträgt, das der Meerforellen dagegen nur 28 Centim., beide Fischsorten aber häufig verwechselt werden (obgleich der Schwanz, Kopf und namentlich die Zähne viel Verschiedenheiten bieten) und dadurch die Minimalgröße der Lachse illusorisch wird, so schlägt Hr. Seligo vor, dahin zu wirken, daß das Minimalmaß der Meerforellen auf 50 Ctm. erhöht werde. Es wurde dieser Vorschlag seitens des Vorstandes acceptirt. Die Vereinsbrutanstalt in Königsthal ist so weit gefördert worden, daß dieselbe voraussichtlich im nächsten Frühjahr zur Aufnahme von Fischbrut bereit sein wird; gleichzeitig theilte der Vorsitzende mit, daß in Löbau am Seminar eine Fischbrutanstalt auf Staatskosten errichtet, in der Nähe von Neustadt eine **Brut- und Zuchtanstalt** und in Goschin eine **Brutanstalt** angelegt werden soll. Demnächst referirte Herr Hafenbauinspector Kummer über die Nothwendigkeit eines **Fischerhafens** bei Hela und legte ein bezügliches Project mit genauen Erörterungen dem Vorstande mit der Bitte vor, dasselbe höheren Orts zur Berücksichtigung zu empfehlen. Referent hob die Nothwendigkeit eines solchen Hafens hervor und erklärte die Einführung des schwedischen Fischerboots, welches einen Mittelkiel hat und auf dessen Einführung die Regierung noch immer viel Gewicht legt, für unmöglich. Der angezeigte Hafen müßte aus einer 352 Mtr. langen und 3 Meter breiten Mole bestehen, welche von N.-O. nach S.-W. läuft und ähnlich wie die Westmole in Neufahrwasser erbaut ist; eine andere, bedeutend kürzere, östlich von der ersteren zu errichtende Mole müßte aus einer Pfahlwand erbaut werden. Die ganze Anlage würde 150 000 M. kosten. Der Vorstand beschloß hierauf, dieses Project der Section für Küstenfischerei befürwortend vorzulegen. Demnächst wurde beschlossen, daß eine Commission, bestehend aus den Herren Director Gibsone, Dr. Seligo, dem Capitän Betrowski und dem Fischer Habel, sich nach Memel begeben soll, um die Einrichtungen der dortigen Fischereigenossenschaft kennen zu lernen und die Hochseefischerei zu besuchen, um dann diese Kenntnisse mit Nutzen in Hela verwerthen zu können. Die Nothwendigkeit der Betheiligung des Vereins an der nächstjährigen Provinzial-Thierschau durch eine **Fischerei-Ausstellung** wurde anerkannt und die Commission, bestehend aus den Herren Oeconomierath Dr. Oemler, Oberförster Liebeneiner, Dr. Seligo, Director Gibsone, Consul Rodenacker, Schiffsbaumeister Klawitter und Boel gewählt. Es soll namentlich die Karpfen- und Forellenzucht, sowie Fluß- und Küstenfischerei, wie sie in unserer Provinz üblich, gezeigt werden. Was die Beschaffung von neuen Barometern für die Fischereigemeinden der Ostseeküste anbetrifft, so sollen diesbezügliche Anträge der einzelnen Gemeinden abgewartet werden; für die Gemeinden Koliebken, Rheda, Weichselmünde und Bröfen, welche bereits solche Anträge gestellt haben, wurde die Beschaffung beschlossen. Da auf Veranlassung des Herrn Ressortministers die am 12. d. M. hier tagende Gewerbekammer sich mit der Frage zu beschäftigen hat: „Was kann zur Hebung der Fischerei, insbesondere durch die Fischereigenossenschaften, geschehen?", so beschäftigte sich der Vorstand des Vereins, auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden, ebenfalls mit dieser Frage, wobei man zu dem Schluß kam, daß eine Vermehrung der Laichschonreviere erforderlich und auf die Vermehrung von Fischereigenossenschaften möglichst hinzuwirken ist, wozu jedoch bei Gründung der letzteren eine Vereinfachung der bisher obwaltenden Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten anzustreben ist; ferner müsse den Aufsichtsbeamten dieser Genossenschaften ein gesetzlicher Schutz zur Seite stehen. Schließlich vereinigten sich die Vorstandsmitglieder zu einem Fischessen in Walters Hotel.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein Jäger erschossen.]** Bei den vom Fürsten von Putbus auf Rügen veranstalteten Jagden, an denen eine Anzahl von Berliner Gästen aus den höchsten Verwaltungskreisen theilnahmen, wurde der Jäger Zirens von einer Kugel getroffen und starb bald darauf. Die Jagden wurden darauf abgebrochen und die Gäste reisten ab.

* **Aus Halle** a. S. wird gemeldet, daß bei dem Brande einer in Gehofen gelegenen Ziegelei **vier Menschen verbrannt** sind. Von den anderen, welchen der Rückweg gleichfalls abgeschnitten war, sind drei beim Herabspringen vom Dache schwer verwundet worden.

Wien, 3. Dezember. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Wiener-Neustadt bei Wien: Heute Vormittag fand in einer bei Wiener-Neustadt gelegenen **Sprengstoff-Fabrik eine Explosion** statt, in Folge welcher **sechs Personen das Leben eingebüßt haben.**

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 2. Dezbr. Die Brigg „Johann Friedrich", aus Wolgast, mit Kohlen beladen, ist bei Norrelynabye (Nordjütland) gestrandet und zerschlagen. **Sechs Mann der Besatzung ertranken.** Der Steuermann und der Zimmermann sind gerettet.

C. **London**, 2. Dezember. Ein Telegramm aus Greenock meldet, daß das spanische **Kanonenboot „Reina Regente"** auf der Fahrt den Clyde hinunter am Mittwoch Abend auf der Südseite des Flusses, unweit Cardros, strandete, weil sein Steuerapparat plötzlich den Dienst versagte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 160—165. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122—126, russischer loco ruhig, 90—96. **Hafer** ruhig. — **Gerste** still. — **Rüböl** unveränd., loco 50. — **Spiritus** flau, per Dezbr. 25 Br., per Dezbr.-Januar 24¾ Br., per Januar-Februar 24¾ Br., per April-Mai 24½ Br. — **Kaffee** lebhaft, steigend, Umsatz 7500 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 7,40 Br., 7,35 Gd., per Januar-März 6,80 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 3. Dezember. (Schlußbericht.) **Petroleum** höher. Standard white loco 7,05 bez. und Br.

Frankfurt a. M., 3. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 224, Franzosen 178⅝, Lombarden 71⅝, Galizier —, Aegypter 74,50, 1880er Russen 79,20, Gotthardbahn 121,00, Disconto-Commandit 191,50, Schweizer Nordostbahn 86,40, Laurahütte 91,50. Fest.

Wien, 3. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,27½, 5% österr. Papierrente 96,20, österr. Silberrente 82,80, 4% österr. Goldrente 111,90, 4% ung. Goldrente 99,50, 5% ungar. Papierrente 85,77½, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 167, Creditloose 181,00, ung. Prämienloose 124,75, Creditactien 278,15, Franzosen 221,75, Lombarden 88,80, Galizier 206,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 219,00, Pardubitzer 153,50, Nordwestbahn 158,25, Elbethalb. 167,50, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Dux-Boden. 307, Nordb. 2542,50, Conv. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 110,25, Wiener Bank-Verein 90,25, ungar. Creditactien 284,25, Deutsche Plätze 61,80, Londoner Wechsel 125,95, Pariser Wechsel 49,70, Amsterdamer Wechsel 104,15, Napoleons 9,96, Dukaten 5,93, Marknoten 61,80, Russ. Banknoten 1,10⅜, Silbercoupons 100,00, Länderbank 220,30, Tramway 226,25, Tabakactien 64,50.

Amsterdam, 3. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 190, per Mai 192. Roggen per März 108—109, per Mai 107—108.

Antwerpen, 3. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17½ bez., 17⅝ Br., per Januar 17½ Br., per Jan.-März 16⅞ bez., 17 Br., per Sept.-Dez. 17 Br. Steigend.

Antwerpen, 3. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste still.

Paris, 3. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 22,75, per Januar 22,80, per Jan.-April 23,00, per März-Juni 23,50. — Roggen ruhig, per Dezbr. 14,10, per März-Juni 15,00. — Mehl fest, per Dezbr. 50,00, per Jan. 50,10, per Jan.-April 50,50, per März-Juni 51,00. — Rüböl fest, per Dez. 57,25, per Januar 57,75, per Januar-April 58,25, per März-Juni 58,50. — Spiritus fest, per Dez. 45,50, per Januar 45,75, per Jan.-April 46,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Neblig.

Paris, 3. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,25, 3% Rente 82,30, 4½% Anleihe 107,50, italienische 5% Rente 97,90, Oesterr. Goldrente 90¾, ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 101,00, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahnactien 192,50, Lombardische Prioritäten 294,00, Convert. Türken 14,22½, Türkenloose —, Credit mobilier 335,00, 4% Spanier 67 11/16, Banque ottomane 508,75, Credit foncier 1398, 4% Aegypter 374,37, Suez-Actien 2022, Banque de Paris 775,00, Banque d'escompte 458,75, Wechsel auf London 25,34½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⅜, 5% priv. türk. Obligationen —, Panama-Actien 260,00, Rio Tinto 382,50.

London, 3. Dezember. **An der Küste angeboten** 1 Weizenladung. — Wetter: Milde.

London, 3. Dezbr. **Weitere Meldung**: Rübenrohzucker 15¼.

London, 3. Dezbr. **Consols** 101 13/16. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 96⅝, Lombarden 7 11/16, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91½, 5% Russen von 1873 93⅞, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89½, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 98½, 4% unif. Aegypter 73½, 3% garant. Aegypter 100⅝, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 79¼, Canada-Pacific 56½. Silber 43 11/16, Platzdiscont 3⅛ %.

Glasgow, 3. Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 938 666 Tons gegen 840 080 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 84 gegen 66 im vorigen Jahre.

Liverpool, 3. Dezbr. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Amerikanische 1/16 billiger. Middl. amerikanische Lieferung: Dezbr.-Januar 5 17/32 Käuferpreis, Jan.-Febr. 5 17/32 do., Febr.-März 5 35/64 do., März-April 5 37/64 Werth, April-Mai 5 39/64 do., Mai-Juni 5 41/64 do., Juni-Juli 5 43/64 d. do.

Newyork, 3. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 125½, Erie-Bahn-Actien 29¼, Newyork. Centralb.-Actien 108¼, Chicago-North-Western-Actien 108⅜ excl., Lake-Shore-Actien 95⅛, Central-Pacific-Actien 34½, Northern Pacific-Preferred-Actien 47, Louisville- u. Nashville-Actien 61⅜, Union-Pacific-Actien 57½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 75¾, Reading- u. Philadelphia-Actien 69⅛, Wabash-Preferred-Actien 31¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54⅝, Illinois-Centralbahn-Actien 116, Erie-Second-Bonds 97¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 5/16, do. in New-Orleans 9⅞, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C. do. Pipe line Certificats — D. 77 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio) 17¾, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 15,40, do. do. per März 15,35. — Schmalz (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,75, do. Rohe und Brothers 7,80. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 3. Dezbr. Wechsel auf London 4,81¼. Rother Weizen loco 0,90½, per Dezember 0,90⅛, per Januar 91⅛, per Mai 0,95½. — Mehl loco 3,30. Mais 0,62¼. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Berlin, den 5. Dezember.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			Lombarden	147,00	146,00
Dezbr.-Jan.	159,50	159,75	Franzosen	362,00	361,00
April-Mai	169,00	169,25	Cred.-Actien	454,00	452,00
Roggen			Disc.-Comm.	193,00	191,00
Dezbr.-Jan.	119,75	120,00	Deutsche Bk.	162,50	161,20
April-Mai	126,50	127,00	Laurahütte	93,00	91,40
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	161,90	161,85
			Russ. Noten	179,60	178,85
loco	24,30	23,90	Warsch. kurz	179,25	178,50
Rüböl			London kurz	—	20,37⁵
Dezbr.-Jan.	49,80	49,90	London lang	—	20,22⁵
April-Mai	50,00	50,40	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,20	57,00
Dezbr.-Jan.	96,50	97,00	Danz. Privatbank		
April-Mai	99,50	100,00		—	139,00
4% Consols	106,90	106,70	D. Oelmühle	114,50	114,70
3½% westpr.			do. Priorit.	111,00	111,00
Pfandbr.	97,80	97,80	Mlawka St-P.	106,60	106,50
5% Rum. G.-R.	93,50	93,30	do. St-A.	45,50	46,20
Ung. 4% Gldr.	80,50	80,20	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl.	52,40	53,20	Stamm-A.	65,40	66,10
4% russ. Anl. 80	79,60	79,20	1884er Russen	93,35	93,00

Fondsbörse: sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Dezember.

Weizen loco flau und billiger, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—163 M. Br.	
hochbunt	126—135℔	130—163 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	130—162 M. Br.	105-161
bunt	126—135℔	126—158 M. Br.	M. bez.
roth	126—136℔	126—160 M. Br.	
ordinär	126—130℔	110—146 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 126 M., inländ. 154 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. transit 128 M. bez., per April-Mai inländ. 162½ M. bez., transit 133 M. bez., per Mai-Juni transit 134 M. Br., 133½ M. Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 100—105 M., transit 72—75 M. feinkörnig per 120℔ transit 71 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 104 M., unterpoln. 74 M., transit 72 M.

Auf Lieferung per Dezbr. unterpoln. 75½ M. bez., per April-Mai inländisch. 112 M. Br., 111½ M. Gd., do. unterpoln. 77½ M. bez., do. transit 76 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—116℔ 92½—102 M., kleine 105℔ 91 M., russische 105—117℔ 80—88 M., Futter- transit 75—78 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 98 M., Futter- transit 94—95 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 88—92 M., polnischer und russischer transit 69—70 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit mit Revers 200 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 58—60 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,95—3,95 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 46½ M. Br., nicht contingentirt 31¾ M. bez.

Rohzucker ruhiger, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23,00—23,30 M. bez. per 50 Kgr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe, regnerisch. Wind: NW.

Weizen. Starke Zufuhren wirkten auf heutigen Markt sehr verflauend und mußte inländischer 2—3 M. billiger verkauft werden. Auch Transitweizen hatte sehr schweren Verkauf und wurden die mittleren und ordinären Qualitäten gleichfalls billiger abgegeben, nur die feinen schweren Sorten waren einigermaßen preishaltend. Bezahlt ist für inländischen rothbunt mit Geruch 126℔ 145 M., bunt 126/7℔ und 129/30 153 M., hellbunt zerschlagen 125℔ 138 M., gutbunt 131/2℔ 156 M., hellbunt 128℔ 156 M., 130℔ 157 M., 133/4℔ 158 M., hochbunt 129/30℔ 157 M., 132/3℔ 159 M., 135℔ 161 M., weiß leicht bezogen 128/9℔ 150 M., 131/2℔ 155 M., weiß 131℔ und 132℔ 158 M., Sommer- 132℔ 148 M., 131℔ 155 M., 131℔ bis 133/4℔ 156 M., krank 120℔ 142 M., für polnischen zum Transit bunt krank 122/3℔ 105 M., bunt bezogen 124℔ 120 M., 125℔ und 126℔ 122 M., bunt 123/4℔ 120 M., 126/7℔ und 127℔ 125 M., 130℔ 128 M., gutbunt 128℔ 126 M., hellbunt 128/9℔ 128 M., 128℔ bis 130℔ 129 M., 128℔ 130 M., 131℔ 131 M., hochbunt 128℔ und 129℔ 129 M., 127—129℔ 130 M., 131℔ 131 M., fein hochbunt glasig 131℔ 133 M., 133℔ 138 M., 135℔ 139 M., für russischen zum Transit bunt 125℔ 126 M., fein glasig 125℔ und 126/7℔ 130 M., 130℔ bis 134℔ 134 M., roth bezogen 120℔ 123 M., roth 126℔ 127 M., 131℔ 130 M. per Tonne. Termine: Dezbr. transit 128 M. bez., April-Mai inländisch 162½ M. bez., transit 133 M. bez., Mai-Juni transit 134 M. Br., 133½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 154 M., transit 127 M.

Roggen. Inländischer flauer und Preise unregelmäßig, Transit gleichfalls matter. Bezahlt ist für inländischen 121℔ 105 M., 118℔, 125℔ 104 M., 121/2℔ 103 M., besetzt 120℔ 100 M., für polnischen zum Transit 124℔ und 125℔ 75 M., 119℔ und 121℔ 72 M., 120℔ 71 M., für russ. zum Transit 121℔ 71 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezember unterpolnisch 74½ M. bez., April-Mai inländisch 112 M. Br., 111½ M. Gd., unterpolnisch 77½ M. bez., transit 76 M. bez. Regulirungspreis inländisch 104 M., unterpolnisch 74 M., transit 72 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste gleichfalls flauer und billiger verkauft. Gehandelt ist inländische kleine 105℔ 91 M., große 109℔ 92½ M., 113℔ 95 M., 116℔ 98 M., alt 114℔ 95 M., hell 115 und 115/6℔ 100 M., 113/4℔ 102 M., polnische zum Transit kleine 108℔ 80 M., große 101℔ 74 M., 103/4℔ 76 M., 114℔ 87 M., russische zum Transit 105℔ 80 M., 108 und 111/2℔ 82 M., 113℔ 83 M., 114/5℔ 84 M., 115℔ 85 M., 115 bis 117℔ 88 M., Futter- 74—78 M. per Tonne.

Hafer inländischer 88—92 M., russischer zum Transit 69, 70 M. per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 98 M., Futter- 92, 93, 94 M. per Tonne gehandelt.

Wicken inländ. 92 M. per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 120 M. per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 106 M. per Tonne bez. — **Raps** polnischer zum Transit 200 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** alt roth 29, 30 M. per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,75—3,95 M., mittel 3,65 M., feine 2,90—3,10 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 46½ M. Br., nicht contingentirter 31¾ M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Dez. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde dem Begehr entsprechend zugeführt, konnte jedoch den vorwöchentlichen Preis nicht behaupten und schließt nach mehrfachen Schwankungen ca. 1 M. niedriger. In Terminen war der Verkehr leblos; Abschlüsse sind nicht bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 26. November bis 2. Dezember 185 000 Liter, gekündigt 15 000 Liter. Bezahlt wurde loco versteuert 96½, 96, 95¾, 96 M. und Gd., contingentirt 46¾, 46, 45½, 45¾, 46 M. und Gd., nicht contingentirt 31½ M. Gd., Novbr. versteuert 96¼, 96 M., Regulirungspreis 96 M., Dezbr. versteuert 96¼, 96, 95½ M. Gd., contingentirt 45½ M. Gd., nicht contingentirt 31½ M. Gd., Frühjahr versteuert 99, 98½, 99 M. Gd., nicht contingentirt 32 M. Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 3. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 156—162, per Dez.-Januar 162,50, per April-Mai 172,00. — Roggen unveränd., loco 112—116, per Dezbr.-Januar 116,50, per April-Mai 125,00. — Rüböl unverändert, per Dez.-Jan. 49,00, per April-Mai 50,00. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß 96,50, do. mit 50 M. Consumsteuer 47,90, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,50, per Dezember-Januar 96,00 per April-Mai 100,00. — Petroleum loco 12,00.

Berlin, 3. Dezbr. Weizen loco 152—175 M., per Dez. 161½—159¾ M., per Dez.-Jan. 161½—159¾ M., per April-Mai 170¾—169¼ M., per Mai-Juni 173—171 M. — Roggen loco 116—122 M., feiner inländischer 119—119½ M. ab Bahn, per Dezbr.-Januar 120½—121—120 M., per Januar-Februar 123—122 M., per April-Mai 127¾—126¾—127 M. — Hafer loco 100—130 M., ost- und westpreußischer 103—112 M., pomm. und uckerm. 106—112 M., schlesischer 104—112 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 114—118 M. ab Bahn, russ. 103—106 frei Wagen, per Dez.-Jan. 102—102½—102¼ M., per April-Mai 109—108¾ M., per Mai-Juni 110¾—110½ M. — Gerste loco 103 bis 180 M. — Mais loco 116—121 M., per Dezbr. 116 M., per Dezbr.-Jan. 116 M., per April-Mai 121 M. — Kartoffelmehl loco 17,60 M., per per Dez.-Januar 17,70 M., per April-Mai 18,00 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 M., per Dezember-Januar 17,70 M., per April-Mai 18,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 9,70 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—125 M., Kochwaare 132—197 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 M., Nr. 00 23,50—22 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 M., ff. Marken 19,40 M., per Dez. 17,05 M., per Dezbr.-Januar 17,05 M., per Jan.-Febr. 17,20 M., per Febr.-März 17,40 M., per April-Mai 17,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 49,5 M., per Dezbr. 50,1—49,9 M., per Dezbr.-Jan. 50,1—49,9 M., per Jan.-Februar — M., per April-Mai 50,4 M., per Mai-Juni 50,6 M., per Juni-Juli 50,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 97,3—96,5 M., mit 50 M. Consumsteuer 49,1—49,0 M., mit 70 M. Consumsteuer 33,2—33,1 M., per Dezbr. 97,3—96,8—97,0 M., per Dezbr.-Jan. 97,3—96,8 bis 97,0 M., per April-Mai 100,3—99,9—100,0 M., per Mai-Juni 101,1—100,7—100,8 M.

Magdeburg, 3. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 % 24,00, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 23,00, Nachproducte excl., 75° Rendem. 20,50. Sehr animirt, Preise heute sprungweise höher. Gem. Raffinade mit Faß 27,75, gem. Melis I. mit Faß 26,75. Steigend. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 15,10 bez., 15,15 Gd., per Januar 15,50 bez. und Br., per Januar-März 15,60 bez., 15,75 Br., per März-Mai 16,10 bez. Aufgeregt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Libau Packet (SD.), Beise, Memel, Holz (bestimmt nach Stettin).

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Getreide.

4. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Professor Cantzler, Bussert, Newcastle, Kohlen. — Fides (SD.), Petersen, Flensburg, leer. — Diana (SD.), Lehmann, Randers, leer. — Irene (SD.), Wyk, Mastrand, Heringe. — Ella (SD.), Bartels, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Güter. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Getreide. — Kurir (SD.), v. Sydow, Aarhus, Kleie. — Meta (SD.), Bauer, Kiel, Güter. — Lizzie Stewart (SD.), Speller, Liverpool, Zucker. — Carlos (SD.), Plath, Rotterdam, Getreide. — Libau Packet (SD.), Beise, Stettin, Holz. — Sophie (SD.), Hansson, Aarhus, Kleie.

Retournirt: Bohus (SD.), Olsson (wegen Kohlenmangel.)

5. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Holz zum Zuladen. — Arisaig (SD.), Cowan, Aarhus, leer.

Im Ankommen: Brigg „Louis", Philipp.

Plehnendorfer Canal-Liste.

3. und 4. Dezember.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Petzke, Wulsch und Stielau, von Kujavin, mit 190 T. Zucker, Wieler; Hintz, Schwetz, 150 T. Zucker, Wanfried; Woltersdorff, Plock, 65,36 T. Roggen, Mix; Woltersdorff, Plock, 66,50 T. Weizen, Mix; Schlaack, Plock, 90 T. Roggen, Landau; Schulz, Plock, 91,80 T. Roggen, Steffens; David, Plock, 25 T. Weizen, 25,50 T. Roggen, 20,50 T. Gerste, Steffens; Wutkowski, Plock, 70,39 T. Weizen, 25,50 T. Roggen, 3,89 T. Erbsen, Landau; Dropiewski, Nieszawa, 42,80 T. Weizen, 51,50 T. Roggen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Dezember. Wasserstand: 1,06 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, stürmisch, kühl.

Stromab:

John, Sichtau u. Co., Dammann u. Kordes, Riefflin, Taube, Artillerie-Depot, Sultan, Gebr. Rübner, Weigel, Thorner Spritfabrik, von Thorn, Schmollen, Leibitsch nach Schwetz, Graudenz, Stettin, Königsberg, Güterdampfer „Anna", 926 Kg. Nudeln, 270 Kg. Fastage, 2204 Kg. Honigkuchen, 306 Kg. Wein, 29 823 Kg Spiritus, 2290 Kg. eiserne Beschläge, 3032 Kg. Sprit, 6704 Kg. Syrup, 25 222 Kg. Weizenkleie.

Meteorologische Depesche vom 5. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	757	WSW	5	wolkig	7	
Aberdeen	753	WSW	2	heiter	3	
Christiansund	745	S	6	Schnee	1	
Kopenhagen	757	WSW	2	bedeckt	2	
Stockholm	754	still	—	heiter	—2	
Haparanda	760	W	2	wolkenlos	—16	
Petersburg	751	NNW	3	heiter	—4	
Moskau	742	W	1	bedeckt	4	
Cork, Queenstown	762	W	3	wolkig	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	759	NO	1	wolkig	5	
Sylt	758	still	—	heiter	1	1)
Hamburg	759	N	2	bedeckt	4	2)
Swinemünde	757	W	3	bedeckt	4	3)
Neufahrwasser	755	WSW	3	bedeckt	3	
Memel	753	WSW	5	Regen	6	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	761	SSW	2	bedeckt	2	
Karlsruhe	761	NW	1	Nebel	0	
Wiesbaden	761	SW	1	bedeckt	1	
München	761	SW	3	Regen	4	
Chemnitz	760	SW	3	wolkig	—1	4)
Berlin	759	W	1	bedeckt	2	5)
Wien	760	still	—	Nebel	0	
Breslau	759	W	3	wolkig	—1	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	WSW	1	Regen	10	

1) Reif. 2) Abends Staubregen. 3) Nebel. 4) Reif. 5) Nebel. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber ganz Mittel- und Südeuropa ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach, meist aus westlicher Richtung. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe und vielfach zu leichten Niederschlägen geneigt. Die Temperatur ist meistens gestiegen und liegt in Deutschland fast überall über der normalen. Auf dem Gebiete zwischen Kassel, Warschau und Hermannstadt herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	12	756,1	5,0	WSW., flau, neblig.
5	8	754,7	3,7	„ mässig, dichter Neb.
	12	755,4	4,9	„ flau, bedeckt u. nebl.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut
Hermann Deutschland und Frau
2858) geb. Schwarz

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
St. Albrecht, den 3 December 1887.
J. W. Siemens und Frau
Margarete geb. Klaassen

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 5 Uhr wurde uns ein gesunder Sohn geboren. (2861
Dirschau, den 5 December 1887.
Walter Preuß und Frau.

Todesanzeige.
Heute Morgen starb nach langem schweren Leiden, aber bis zum letzten Augenblicke unermüdet in selbstlosester liebevoller Sorge für die Ihrigen meine liebe Frau
Wilhelmine Haberkant,
geb Dau,
im Alter von 52 Jahren, was an Stelle jeder besonderen Meldung anzeigt
Danzig, den 4 Dezember 1887.
2855) **Haberkant,**
Kämmerei-Kassen-Rendant.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach zweitägigem Leiden meine vielgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante
Johanna Philipsen.
Sie folgte ihrer gestern vorangegangenen Mutter.
Kriefkohl, den 4. Dezember 1887.
Emil Philipsen
2872) und Kinder.
Die Beerdigung von Mutter und Tochter findet Freitag den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, statt

Ein sanfter Tod endete heute früh 2¼ Uhr die langen Leiden meines geliebten Mannes, des Kaufmanns
Georg Jonas,
welches tief betrübt anzeigt
Rose Jonas, geb. Kauffmann.
Danzig den 5 December 1887

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, meine gute Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Frau
Eleonore Schwarz,
geb. Gottke
im Alter von 65 Jahren, welches tief betrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Langenau, den 4 Dez. 1887.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt.

Gr. Nachlaß-Auction
im Gewerbehause Heil. Geistgasse Nr. 82.

Dienstag, den 6. Dezember, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage: 1 Polisander-Pianino, 1 Victoria-Garnitur, br. Plüsch, 1 Pfeilerspiegel mit Marmortisch, 2 Parade-Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 1 Cylinderbureau, 1 Vertikow, 1 Wäscheschrank, 1 Schreibkommode, 1 Herren-Schreibtisch, 2 Waschtische, 2 Sophatische, 1 Blumentisch, 2 Sophaspiegel, 2 Nachttische, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 1 Schlafsopha, 1 Causeuse, 1 Klavierbank, 1 Nähtisch, 2 Blumenständer mit Malerei, 1 Smyrna-Teppich, 1 Kinderwagen, 1 Pariser Stutzuhr, 1 Regulator, 1 Kinderbettgestell, 2 hohe Trittleitern, 1 Silberspind, 2 Kleiderspinde, 1 ausgestopften Seelöwen, Bilder, **30 Stck.** fast neue Wiener Stühle und 8 Stück Wiener Rohrsessel, 1 Singer-Nähmaschine, 5 Satz Daunenbetten, 2 Klaviersessel, 1 eleganten Puppenwagen, 1 große Partie neues emaillirtes Küchengeschirr, Porzellan- und Glassachen, 1 Herren-Gehpelz; ferner in Folge Trauer: 2 neue seidene Damen-Costüme, die 600 M. gekostet haben und 15 Unterröcke noch nicht getragen, 1 großen Reisekorb, und aus einer Concursmasse diverse Goldsachen und viele andere Sachen an den Meistbietenden versteigern, wozu höflichst einlade.
Besichtigung am Auktionstage von 9 Uhr ab gestattet. Sämmtliches Mobiliar ist in Mahagoni und Nußbaum gut erhalten.
A. Collet, (2883
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Auctionator und Taxator.

Zu Vertrauensmännern der VI Section der See-Berufsgenossenschaft sind gewählt:
Für Westpreußen:
1. Herr **Alexander Gibsone** in Danzig,
Stellvertreter: Herr **Max Domansky** in Danzig;
2. Herr **Ernst Wendt** in Danzig
Stellvertreter: Herr **Desiderius Siedler** in Danzig.
Für Ostpreußen von der Westpreußischen Grenze bis Cranz:
3. Herr **C. H. R. Wischke** in Pillau,
Stellvertreter: Herr **Fr. Reimer** in Pillau.
Für Ostpreußen von Cranz bis zur russischen Grenze
4. Herr **Friedrich Stricks** in Memel,
Stellvertreter: Herr **J. H. Bulcke** in Memel
Der Vorsitzende des Vorstandes der VI. Section.
John Gibsone. (2830



Dampfer „Bromberg“
ladet nach Graudenz, Culm, Bromberg zur Fracht von 30 ₰ pro Ctr. nach Graudenz, nach Culm 35 ₰ und nach Bromberg 40 ₰ pro Ctr bis Mittwoch, den 7 Dezember in Danzig und Neufahrwasser.

Dampfer „Neptun“
ladet nach den Weichselstädten bis Neuenburg zur Fracht von 25 ₰ pro Ctr. bis Mittwoch, den 7. Dezember in Danzig und Neufahrwasser.
Güter-Anmeldungen Schäferei 12.

Wichtig für Raucher!
Cuba-Pflanzer-Cigarren,
(Handarbeit,)
100 Stück: Mark 5, das beste in dieser Preislage, sowie andere preiswerthe Cigarren und Cigaretten in allen Packungen und Preislagen offerirt angelegentlichst
R. Martens Nachfolger,
Otto Büttner,
Brodbänkengasse 9. 2824

Zur geneigten Beachtung empfehle meine großartige
Spielwaaren-Ausstellung!
Fahr- und Schaukelpferde mit natürlichem Fell in allen Größen zu fabelhaft billigen Preisen.
Steinbaukasten zu Richter's Original-Fabrikpreisen, Puppenköpfe und Gestelle.
Angekleidete Puppen äußerst billig.
Fritz Finkelde,
27, Langgasse 27. (2696

Dampfer „Graudenz“, Capt. Engelhard, ladet
Mittwoch
nach den Weichselstädten bis
Graudenz.
Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder.

Nach
Greenock
ladet S. D. Rowan Ende dieser Woche. Güter-Anmeldungen erbittet (2876
Wilh. Ganswindt.

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1. Ziehung 17—20. December cr.
Loose der **IV. Baden-Baden Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (2886
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Loose!
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Musik-Institut.
Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir uns in Danzig niedergelassen, und hierselbst ein Musik-Institut in den verschiedenen Zweigen der Tonkunst zur Ausbildung berufsmäßiger Musiker, als auch für Dilettanten eröffnet haben.
Der Unterricht umfaßt folgende Lehrfächer:
1. **Die gesammte Theorie:** Harmonielehre, Contrapunkt, Fuge, Formenlehre, Instrumentirung. Partitur-Kenntniß.
2. **Gesang:** Vollständige Ausbildung von Männer- und Frauenstimmen für Bühne und Concert.
3. **Klavierspiel.**
4. **Violinspiel.**

Jeder Zögling erhält in jedem von ihm gewählten Fache wöchentlich 2 Stunden. Das Honorar für den Unterricht beträgt je nach den gewünschten Unterrichtsfächern monatlich 15—30 M. (13
Aufnahme täglich. Sprechstunden 2—4 Uhr Nachmittags
Kapellmeister **Carl Riegg** und Frau,
Kohlenmarkt 35 II.,
Eingang von der Heil. Geistgasse.

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg,
Beutlergasse 14.
Heute Abend
Fricassee von Huhn und von Fisch.

Gelesene Marzipan-Mandeln
Puderzucker,
Rosenwasser,
Früchte zum Belegen
empfiehlt billigst
Rud. Römer,
Hundegasse 98.
Eine Mandelmühle neuester Construction steht zur Verfügung (2892

Marzipan-Mandeln, feinsten Puderzucker, Citronenöl, Rosenwasser
empfiehlt (2890
Max Lindenblatt,
Heil Geistgasse 131.

Fette Puten,
Rehrücken und -Keulen,
Haselhühner,
Böhmische Fasanen,
Wilde Kaninchen,
Grosse Hasen von 3 M. pro Stück an empfiehlt und versendet
Eduard Martin,
2865) Brodbänkengasse 48.

Gelesene Mandeln und Puderzucker
empfiehlt
2859) **H. Entz.** Langenmarkt 32

Koschere Schmalzgänse bester Qualität und zum billigsten Preise offerirt
Levy Johannisgasse 13. (2829

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten rc. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präp. z. Vertilg. d. Ungez. **H. Dreyling** Königl. app. Kammerj. Altes Roß 7, I

Russische
Gummiboots
zu Fabrikpreisen.
Pelzstiefel, Filzstiefel.
Filzschuhe u. Pantoffel
räumungshalber zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt 2877
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9

Schaftstiefel
für Herren, vom bestem Rindleder, wasserdicht und sehr dauerhaft gearbeitet empfehle ich von 9 bis 12 Mk.
Hohe Rindleder-Kropfstiefel
von 15 Mark an empfiehlt
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Kutscher- {Röcke, Mäntel
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Baumann, Breitg. 36.

Schraubstöcke,
auch gebrauchte, kauft (2878
J. W. Klawitter.

Wichtig für Schiffe.
Kohlenanzünder,
vollständiger Ersatz für Holz und Kien bei Kochherden, Oefen wie Dampfkesseln. (2377
L. F. Krueger,
Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 73.
Niederlage für Neufahrwasser bei Herrn **E. B. Ewald,** Schulstraße 10.

Heu und Stroh
kaufen die Pferde-Eisenbahn-Depots in Langfuhr, Ohra, Danzig und Emaus. (2792

Todesfallshalber bin ich Willens meine beiden Grundstücke, in dem einen mit terrassenförmigem Garten wird seit **39 Jahren Gastwirthschaft** betrieben, bei solidem Preise mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres Altschottland 87 vor der Kirche. (2831

Ein sehr gutes wenig gebrauchtes
Pianino
ist **Fleischergasse 13,** parterre, billig zu verkaufen. (2825

Pianino vorzüglich, neu, billigst, **Hundegasse 103,** I.

Suche für mein Geschäft einen
Verkäufer.
Georg Möller, Cigarren-Import,
2868) Jopengasse 57.

Eine Restaurations-Wirthin u. eine Köchin sofort bei hohem Gehalt gesucht. Stellen-Vermittelungs-Bureau **Jopengasse 5.** (2869

Einige tücht. Stubenmädch. f. Güt. v. aufw. w. Oberhemd. pl. k. u. 3 auch 4 Jahre auf einer Stelle gew. empfiehlt **Prohl,** Langgarten 63, I.

Anspruchslose u. zuverlässige Kinderfrauen für Stadt u. Land empf.
Prohl, Langgarten 63, I.

Kutscher u. tücht. Gärtner mit guten Zeugnissen empfiehlt
Prohl, Langgarten 63, I.

Eine Dame aus achtbarer Familie sucht, unter bescheidenen Ansprüchen, eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder Wirthin bei einem älteren Herrn per Januar. Gefl. Adr. u. Nr. 2843 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Milchkannneng. 31, 4. Et. ist ein eleg. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein f. möbl. Z. f. 1—2 H. m. Pens. ist v. sogl. b. z. v. Altes Roß 4, I.

Die Saal-Et. Langenmarkt 13, Eing. Berholdschegasse, 6-7 Piecen, Boden, Keller rc. seit 15 Jahren v. ders. Familie bewohnt, ist sofort oder später zu vermiethen. (2867
Näheres daselbst 3 Treppen.

Gr. Wollwebergasse 15 zu verm. sogleich oder später: 1 Saaletage, (6—7 Zimmer nebst Zubeh. u. reichl. Nebengelaß. Näh. 2. Etage Vorm.

Ein helles Parterre-Zimmer oder 1 Treppe, zum **Atelier** geeignet, in verkehrreichster Stadtgegend von gleich gesucht. Gef. Offerten sub D. 6476 an **Haasenstein & Vogler,** Königsberg in Pr. (2834

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.
Neue Synagoge.
Donnerstag, den 8. December cr., 6 Uhr Abends:
Bittgottesdienst
für die Genesung
Sr. Kaiserl. u. Kgl. Hoheit des Kronprinzen.
Die Synagoge wird um 5¾ Uhr geöffnet und findet der Eintritt nur gegen Vorzeigung von Karten statt. Die Inhaber gemietheter Sitzstellen in beiden Synagogen erhalten die Einlaßkarten Montag, den 5. c., und Dienstag, den 6. c., Vormittags von 10 bis 1 Uhr, auf dem Gemeinde-Büreau in der neuen Synagoge gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten.
Für die bis dahin nicht abgeholten und für die sonst noch disponiblen Plätze werden Einlaßkarten auch an Nichtmitglieder, Mittwoch, den 7. c., und Donnerstag, den 8. c., Vormittags von 10 bis 1 Uhr, auf dem Gemeinde-Büreau ausgegeben. (2721
Der Vorstand.

Zu Weihnachtsarbeiten
empfiehlt
zur Stickerei eingerichtete feine
Toilette-Bürsten
in geschmackvollsten Facons.
Kopf u. Taschenbürsten, Kleider-, Hut- u. Sammetbürsten, Krümelbürsten mit passender Schippe rc., sowie Toilettebürsten aller Art
zur Malerei und zur Spritzarbeit, ferner
fein geschliffene Toilette Spiegel
in Hufeisenform, Herzform, rund, oval, viereckig mit Glasschrauben, zur
Malerei und mit fertiger Malerei
bei billigster, fester Preisnotirung (2856
F. Reutener,
Langgasse 40. gegenüber dem Rathhause.

Zur Marzipanbäckerei.
Prima-Puderraffinade, große neue Mandeln, Rosenwasser rc. sind in bester Waare eingetroffen.
Ferner empfehlen:
Neue Wallnüsse, Lambertsnüsse, Para-Nüsse, beste Feigen in Trommeln und Kisten, Traubenrosinen, Schaalmandeln à la princess.

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese.
Machwitz & Gawandka,
Erstes Danziger Consumgeschäft,
Nr. 4, Glockenthor Nr. 4.
Eine Mandelmühle ist zur **Gratis-Benutzung** aufgestellt (2851

Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Dieselbe enthält Toilette-Gegenstände aller Art von ganz einfachen bis hocheleganten, darunter diverse Neuheiten von mir persönlich in Berlin, Wien und Leipzig ausgewählt. Preise billigst und fest.
F. Reutener, Langgasse 40,
gegenüber dem Rathhause, (2788
Spezialgeschäft für Bürsten-, Kammwaaren- u. Toilette-Artikel.

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12. **Hof-Juwelier,** Gr. Wollwebergasse 12.
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen-, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granat-Waaren,
Christofle-Bestecken u. Alfenide-Waaren
zu billigsten Preisen. (8610
Ausverkauf von 0,750 (12löth.) **Silberwaaaren**

Corsets-Ausverkauf.
Anderer Einrichtung wegen muß mein bedeutendes Corset-Lager bis zum Weihnachtsfeste vollständig geräumt sein. Um dieses zu ermöglichen werden selbst die neuesten und elegantesten Sachen bis zur Hälfte des reellen Werthes ausverkauft. (1335
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.
Erstes Corset-Special-Geschäft

Als
nützliches Weihnachts-Geschenk
empfehle
Schuhwaaren eigener Fabrikation
für
Herren, Damen und Kinder
in gediegener Qualität und **verschiedenen Preislagen.**
Aeltere Bestände gebe ich zum und unterm Selbstkostenpreise ab.
Fr. Kaiser,
Jopengasse 20, 1. Etage. (2703

Gerichtl. Ausverkauf
En gros. des großen En detail.
Gold- u. Silberwaarenlagers
der
Kasemann Nchf. Concursmasse
wird
Langgasse 66, I,
fortgesetzt und sind die Preise seit einiger Zeit noch ganz bedeutend billiger gestellt.
Vorräthig sind noch in großer Auswahl:
Granatwaaren, bestehend in Anhängern, Brochen, Boutons, Armbändern, Colliers und Kämmen, Goldene und silberne Ketten, Alfenidewaaren rc.
Geöffnet Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.
Der Concursverwalter.
808) **Robert Block.**

Milchkannengasse 19, II ist ein eleg. möbl. Zimmer v. gl. a. sp. bill. zu v. Das. i. e. a. Geige billig zu v.

Frauengasse 50 ist ein freundl. fein möbl. Vorderzimmer an einen soliden Herrn sogl. zu verm. N. das.

Comtoir!
Langenmarkt Nr. 40 sind 2 Zimmer in der Hange-Etage als Comtoir zu vermiethen. (2875

Restaurant Kalkowski,
vorm. Selonke,
Heiligegeistgasse 23.
Ausschank von Engl. Brunnen und vorzügl. Lagerbier der Danziger Actien-Brauerei.
Mittagtisch kräftig
und der Saison entsprechend von 12 bis 3 Uhr in und außer dem Hause zum civil. Preise. Reichhaltige Speisekarte (warm und kalt zu jeder Tageszeit), Königsberger Rinderfleck in Bouillon, täglich frisch. Zimmer für Vereins- und Familien-Festlichkeiten.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht“.
Heute Abend:
Familien-Concert,
Entree frei. (2860
A. Rohde.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
2852) **J. Kochanski.**

Philharmonische Gesellschaft in Danzig.
Mittwoch, den 7 December 1887,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saal
Sinfonie-Soirée
unter gef. Mitwirkung der Sängerin Fräulein **Orlovius.**
Programm:
1. Sinfonie Nr. 1 (B-dur) **R. Schumann.**
2. „Die Allmacht“, für Sopran mit Orchester von **Schubert-Liszt.**
3. Ouverture, Gesänge u. Zwischenacte zu „Egmont“ von Göthe, Musik von **L. v. Beethoven.**

Beitrittserklärungen sowie fernerer Bedarf an Billets à M. 1,50 werden entgegengenommen in der Buch- und Musikalienhandlung v. **F. A. Weber.**

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 10. Decbr. cr.,
Abends 7½ Uhr,
CONCERT
gegeben von
Frl. Katharina Brandstaeter
und
Herrn Pianist Willy Helbing
unter gütiger Mitwirkung von
Herrn Ferd. Reutener.
Der Concertflügel von **Jul. Blüthner**-Leipzig ist aus dem Magazin des Herrn **Wiede.**
Numerirte Billets à 3 u. 2 M., Stehplätze à 1,50 M., Schülerbillets à 1 M. sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung zu haben. (2817

Stadt-Theater.
Dienstag, den 6. December 1887. Außer Abonnement. P. P. E. Nur zweimaliges Gastspiel von **Anton Schott.** „Lohengrin“. Große Oper 3 Akten von Richard Wagner.

Wilhelm-Theater.
Dienstag den 6. Dezember 1887, Anfang 7½ Uhr.
Neues Künstler-Ensemble.
L'Antipode aerienne
Mlle. Karma,
außerordentliche Production auf der mechanischen Wunderleiter.
Frères Garnelly,
Parterre-Gymnastiker und Darsteller plastischer Marmor-Tableaux
Fräul. **Fiori,** Costüm-Soubrette,
Frl. **Bernhardy,** Operetten-Sängerin,
Mr. **Romeo,**
Jongleur und Equilibrist,
Herr **Charton,** Tanzkomiker,
Sign. **de Vally,**
Drahtseil-Künstler.
Hr. **Th. Zierrath,** Univers.-Humorist.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz.
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Verloren (2888
eine goldene Damenuhr und Kette. Gegen hohe Belohnung abzugeben Schneidemühle 2, 2 Treppen.

Hierzu eine Beilage der Wagenfabrik Wilhelm Schloske, in Jauer in Schl.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.